

SO VIEL MEHR



ALS DAS SPIEL



DFB-STIFTUNGEN

**JAHRESBERICHT DER
DFB-STIFTUNGEN 2025**



- 1 Vorwort
- 2 Anstoß – unsere Werte
- 18 Leuchtturm – unsere Projekte
- 48 Tagebuch – unser Jahr
- 60 Gremien/Impressum
- 62 Interview Joachim Gauck



LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE DER DFB-STIFTUNGEN

Es sind die besonderen Momente, in denen Geschichte spürbar wird: Begegnungen auf dem Platz und daneben, gelebte Solidarität, ein gemeinsamer Blick zurück und nach vorn. Das Jahr 2025 war für die DFB-Stiftungen ein Jahr des Erinnerns, des Gestaltens und des Weiterdenkens – geprägt von Jubiläen, Verantwortung und der Frage, wie Fußball gesellschaftliche Wirkung entfalten kann.

Im 125. Jubiläumsjahr des Deutschen Fußball-Bundes rückten auch für die DFB-Stiftungen bedeutende Wegmarken in den Fokus. Jahrestage, die an den Ursprung unseres Engagements erinnern, und Projekte, die zeigen, wie aktuell und notwendig diese Arbeit bis heute ist. Im vorliegenden Jahresbericht blicken wir auf diese Themen zurück und geben Ausblicke auf das Kommende.

Vor 56 Jahren besuchte Sepp Herberger 1970 die JVA in Bruchsal und legte damit – ohne es wissen zu können – den Grundstein der Resozialisierungsinitiative der später mit ihm errichteten DFB-Stiftung. Neben dem Sozialwerk, dessen Wurzeln bis in die 1950er-Jahre zurückreichen, ist die Resozialisierung bis heute eine tragende Säule der DFB-Stiftung Sepp Herberger.

Auf eine ebenfalls lange Wirkungsgeschichte blickt die DFB-Stiftung Egidius Braun zurück. Im Juli 2026 jährt sich die Gründung zum 25. Mal. Mit ihr nahm sie auch die vom früheren DFB-Präsidenten bei der WM 1986 begrün-

dete Mexico-Hilfe als eines ihrer Kernprojekte auf. Dieses Hilfsprojekt wiederum feiert sein 40. Jubiläum pünktlich zur nächsten WM-Endrunde in Mexiko. Und auch der Julius Hirsch Preis, eines der Leuchtturmprojekte im umfangreichen erinnerungskulturellen Engagement der DFB-Kulturstiftung, feierte 2025 mit einer festlichen Preisverleihung in Hamburg sein 20-jähriges Bestehen.

Diese großen und kleinen Jubiläen zeigen uns eine lange und vielfältige Tradition sozialen, gesellschaftspolitischen und werteorientierten Engagements im und um den Deutschen Fußball-Bund. Entstanden oftmals aus einem aktuellen Impuls – dem Wunsch, Menschen zu helfen oder der Wahrnehmung einer gesellschaftlichen Herausforderung – haben sich in den DFB-Stiftungen über viele Jahre tragfähige Strukturen, Wissen und Erfahrungen entwickeln können, in denen diese langfristigen Maßnahmen heute nachhaltig und erfolgreich ihre Wirkung entfalten.

Aber auch für die DFB-Stiftungen gilt: Tradition ist nicht die Anbetung der Asche, sondern die Bewahrung der Flamme. Unsere Arbeit ist sinnstiftend und dafür brennen wir. Wer mehr über unsere vielfältigen, oft auch regionalen oder anlassbezogenen Maßnahmen erfahren möchte oder selbst Ideen und Vorschläge für Projektförderungen oder Kooperationen hat, der folgt den DFB-Stiftungen im Web oder auf Social Media. Wir freuen uns über jeden neuen Kontakt.

Ralph-Uwe Schaffert
Vorsitzender der
DFB-Stiftungen Egidius
Braun & Sepp Herberger

Stephan Grunwald
Schatzmeister der
DFB-Stiftungen

Celia Šašić
Vorsitzende der
DFB-Kulturstiftung

Tobias Wrzesinski
Geschäftsführer der
DFB-Stiftungen Egidius
Braun & Sepp Herberger

Olliver Tietz
Geschäftsführer
der DFB-Kulturstiftung



**Unser Fußball wirkt.
Er stiftet Sinn,
schafft Begegnung, lädt ein.
Ins Spiel. Ins Gespräch.
Ins Miteinander.
Fußball ist mehr als
90 Minuten – und genau
darin liegt seine Kraft.
Diese Kraft nutzen wir.**



Ohne Werte kein Spiel.
Und ohne Spiel keine
Gemeinschaft.
Fairness. Respekt.
Verantwortung.
Gemeinsam gewinnen.
Gemeinsam verlieren.
Regeln achten.
Leistung würdigen.
Grenzen respektieren.
Das ist Fußball.



***Fußball verbindet.
Ohne Übersetzung.
Ohne Erklärung.
Ein Pass genügt.
Ein Blick. Ein Tor.
Über Länder, Kulturen und
Generationen hinweg.***

»Der Ball ist unser Dolmetscher.«

SEPP HERBERGER





Vor dem Ball sind wir gleich.
Unabhängig von Herkunft,
Glauben oder Identität.
Unabhängig von Fähigkeiten
oder Einschränkungen.
Wenn wir zusammenspielen,
wächst mehr als Spielfreude:
Vertrauen. Zugehörigkeit.
Gemeinschaft.



***Fußball lehrt fürs Leben.
Er vermittelt Verantwortung,
Teilhabe, Haltung.
Auf dem Platz wie daneben.
Wir nutzen Fußball als
Lernraum – für Bildung,
Mitbestimmung und demo-
kratisches Miteinander.***



Fußball ist Ausdruck.
Er erzählt Geschichten.
Von Hoffnung und
Scheitern.
Von Drama und Glück.
Von Erinnerung und
Emotion.
Fußball ist ein Spiegel
unserer Gesellschaft.
Fußball ist Kultur.



**Vergangenheit vergeht nicht.
Sie wirkt nach.
Sie mahnt.
Sie verpflichtet.
Fußball trägt Geschichte –
und Verantwortung.
Wir stehen für eine
aktive Erinnerungskultur.
Nie wieder ist jetzt.**



Fußball hält zusammen.
Wenn das Leben aus
dem Takt gerät.
Wenn Hilfe gebraucht
wird.
Unabhängig davon,
wer wir sind oder wo wir
stehen.
Solidarität ist unser
Spielsystem.
Heute. Morgen. Immer.



Egidius Braun und seine Idee wirken bis heute: Seit 25 Jahren schafft die DFB-Stiftung Egidius Braun mit den Fußball-Ferien-Freizeiten Räume für Begegnung, Bildung und Gemeinschaft.



25 Jahre DFB-Stiftung Egidius Braun

Wie schaut ein Vater auf sein Kind, das mit 25 Jahren zwar schon seiner Obhut entwachsen sein könnte und doch noch so viel Weg vor sich hat in einer Welt, die uns zunehmend ängstigt? Verzagt und zweifelnd oder doch hoffnungsfroh und voller Stolz? Man würde das gerne erfahren von Egidius Braun, dessen nach ihm benannte und von ihm inspirierte Stiftung im Juli 2026 diesen Geburtstag feiert. Doch der Namensgeber ist nicht mehr unter uns, verstarb im März 2022 im biblischen Alter von 97 Jahren. Um eine Antwort zu erhalten, kann man Artikel und Bilanzen lesen und Fakten aneinanderreihen oder einfach mal mit Menschen sprechen, die von Anfang an dabei waren und wissen, wie er dachte und wie er war.

Wolfgang Watzke ist so jemand, schließlich war er der erste Geschäftsführer der Stiftung. Sie kannten sich vom Fußballverband Mittelrhein – Braun der Präsident, Watzke sein Jugendreferent. Schon dort lebte Braun das vor, was damals noch beim DFB hinter vorgehaltener Hand als »sozialer Kram« belächelt wurde. Er führte schon vor 50 Jahren ein, dass die Sportschule Hennef für alle rund 1.000 Vereine des Landesverbands offen war und lud jeden Sommer Jugendmannschaften zu Freizeiten ein. »Die Sportschule gehört allen«, sagte Braun.

Als er 1992 DFB-Präsident wurde, gab es schon ein Jahr später die Fußballfreizeiten. Bis heute kommen jährlich rund 1.000 Jugendliche aus 75 Fußballvereinen im Sommer bei 18 Ferienfreizeiten in verschiedenen Sportschulen des Landes zusammen und spielen nicht nur Fußball mit Bundesligastars, sondern diskutieren auch mit Politikern wie Volker Bouffier über Werte wie Demokratie und Gleichberechtigung. »Die Freizeiten sind nach unserem Verständnis besondere außerschulische Lernorte«, unterstreicht der Vorsitzende der DFB-Stiftung Egidius Braun, DFB-Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert. Das ist ganz im Geiste von Brauns Credo, dass Fußball »mehr als ein 1:0« ist. In seiner Amtszeit »hat sich der DFB unumkehrbar verändert«, betont Watzke heute stolz.

VOM BENEFIZSPIEL ZUR INSTITUTION

Es gab noch vor Stiftungserrichtung zu den verschiedensten Anlässen Projekte und spontane Initiativen wie ein Benefizspiel für die Opfer des schrecklichen von Neonazis begangenen Brandanschlags von Solingen 1993 in Augsburg oder Unterstützung für Jugendliche in Osteuropa nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion. Schon seit 1986 engagiert sich der DFB für die Mexico-Hilfe, geboren nach einem Besuch der WM-Delegation in einem Waisenhaus in Querétaro. Egidius Braun gab damals vor Ort den Startschuss.

Ein besonderes Anliegen der Ära Braun war die Kampagne »Keine Macht den Drogen«.

All diese Projekte waren mit der Person Egidius Braun verbunden, um dessen Gesundheit es um die Jahrtausendwende nicht mehr zum Besten stand. Die Frage, »Was machen wir, wenn er nicht mehr unter uns ist?«, trieb seine Mitstreiter um. »Es galt also, das alles zu institutionalisieren«, erklärt Watzke. Im Jahr 2000 waren letzte Hürden übersprungen, der DFB-Sportförderverein e.V. wurde in die DFB-Stiftung Egidius Braun überführt. Maßgeblichen Anteil daran hatte der damalige DFB-Schatzmeister Dr. Theo Zwanziger. Watzke: »Seine Überzeugungskraft machte es möglich.« Im April 2001 endete Brauns Amtszeit als DFB-Präsident, doch sein Name verschwand nicht aus der Öffentlichkeit, zu präsent waren die nun geborene Stiftung mit seinem Namen und vor allem Brauns Popularität.

**»Fußball – mehr
als ein 1:0.«**

EGIDIUS BRAUN



Zu Ehren Egidius Brauns wurde im Juli 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun errichtet. Egidius Braun war bis zu seinem Tod Vorsitzender des Stiftungsvorstandes.

»Die Vita Egidius Brauns zeigt eindrucksvoll, welchen Weg man mit Fleiß und langjährigem Engagement in der ehrenamtlich geprägten Sportlandschaft gehen kann.«

RALPH-UWE SCHAFFERT, VORSITZENDER DER DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN

DIE STIFTUNG NIMMT FAHRT AUF

Erster Sitz war im Kölner Süden, wo Watzke beim Fußballverband Mittelrhein sein Büro in der Kleingedankstraße hatte. Er kam mit zwei festen Mitarbeitern, ein Mann und eine Frau, aus. Im September 2013 erfolgte der Umzug auf das Gelände der Sportschule Hennef. Im April 2017 ging Watzke in Rente. Tobias Wrzesinski wurde sein Nachfolger und ist es auch nach dem Umzug der Stiftungen am 1. Juli 2025 in den DFB-Campus in Frankfurt. »Durch den Umzug sind wir auch räumlich unter dem Dach des DFB und seinem Campus angekommen. Wir fühlen uns wohl, sind freundlich empfangen worden und freuen uns jeden Tag über den Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Fachbereiche«, erklärt Wrzesinski.

WACHSTUM, WIRKUNG UND WANDEL

Zu tun gibt es unverändert viel und es gibt zum Glück viele im deutschen Fußball, die Gutes tun wollen. Der Vorstand umfasst vier Personen. Neben Ralph-Uwe Schaffert und Tobias Wrzesinski zählen Schatzmeister Stephan Grunwald und DFB-Ehrenmitglied Alfred Vianden dazu. Das Kuratorium wurde von einst 20 auf mittlerweile 25 Persönlichkeiten ausgeweitet. Brauns Sohn Ferdie vertritt die Familie und den verstorbenen Vater. Die Stiftungsarbeit war gerade in den letzten Jahren von gesellschaftlichen Herausforderungen geprägt. »Wir fragen uns oft, was können wir für den Fußball und die Gesellschaft tun. Dabei

unterstützen wir Fußballvereine bei den an sie gerichteten Herausforderungen. Zum Beispiel in Bezug auf Menschen mit Fluchterfahrung«, beschreibt Tobias Wrzesinski. So wurden bis heute unter anderem mit den Initiativen »1:0« und »2:0 für ein Willkommen« rund 4.000 Förderanträge bewilligt. Man geht mit der Zeit und knüpft ein immer dichteres Netz an Beziehungen. Im Jahr 2021 wurde ein Podcast-Format entwickelt, eine neue Webseite mit den anderen beiden DFB-Stiftungen installiert, gleiches bei Social Media. 2022 wurde gemeinsam mit privaten Stiftungen, wie beispielsweise denen von Franz Beckenbauer oder Manuel Neuer, der gemeinnützige Verein »Fußball stiftet Zukunft e.V.« gegründet. Ziel: das Wirken der bundesdeutschen Fußball-Stiftungen insgesamt sichtbarer zu machen. Zudem gemeinsame Projekte zu realisieren – immer dort, wo es sinnvoll ist.

FINANZIERUNG AUF VIELEN SCHULTERN

Seit dem ersten Tag finanziert sich die DFB-Stiftung Egidius Braun aus Spenden und Erlösen. Wenn Nationalspieler ihr Abschiedsspiel gaben, insbesondere aus dem Kreis der Teilnehmer an der WM 1986 in Mexiko, wie etwa Lothar Matthäus, Karl-Heinz Förster oder Rudi Völler, flossen Gelder in die Stiftung.



Die Fußball-Ferien-Freizeiten der DFB-Stiftung Egidius Braun bringen jährlich rund 1.000 Jugendliche aus ganz Deutschland zusammen.



Junge Menschen in ihrem Engagement und Ehrenamt stärken, das ist das Ziel der Egidius-Braun-Akademie. Die Inter-Exchange-Academy verbindet junge Menschen aus Deutschland und Osteuropa, fördert den Austausch und vermittelt Werte wie Teamgeist, Respekt und Verantwortung.



Der Egidius-Braun-Pokal ist ein traditionsreiches Charity-Golfturnier, das seit über zwei Jahrzehnten Spenden für die Mexico-Hilfe der DFB-Stiftung Egidius Braun sammelt und damit gesellschaftliches Engagement mit sportlicher Gemeinschaft verbindet.

Mit der Initiative »Kinderträume« unterstützt die DFB-Stiftung Egidius Braun zusammen mit der A-Nationalmannschaft der Männer verschiedene Programme und Organisationen im In- und Ausland. Über allem steht das Motto »Anderen beim Helfen helfen«, um Kinderträume zu erfüllen.

»Er hat stets vorgelebt, was eigentlich selbstverständlich, was uns allen doch eigentlich von Natur aus gegeben sein sollte: menschlich zu sein.«

BERND NEUENDORF, DFB-PRÄSIDENT

Als Grundlage hatte sich der DFB etwas Besonderes ausgedacht: Regelmäßig alle zwei Jahre – beispielsweise vor großen Turnieren – gab es vor der Abreise ein letztes Testspiel, stets gegen leichte Gegner in vergleichsweise kleinen Stadien. Veranstalterin der Partien war die DFB-Stiftung Egidius Braun. Dieses sogenannte »Benefizländerspiel« war weltweit einzigartig. Der Ertrag des Spiels kam der Stiftung zugute. Sie begünstigte damit auch andere DFB-nahe Stiftungen. Durch die Einführung der Nations League und die strikten Vorgaben der UEFA, bedauert Watzke, findet sich für derartige Spiele kein Termin mehr: »Die Botschaft an die kleinen Vereine, dass ein Manuel Neuer für sie gespielt hat, die entfällt jetzt.«

Gelder fließen trotzdem weiter vom Verband in die Stiftung. Die Zuwendungen des DFB waren stets stabil – auch während der Corona-Pandemie. Das zeigt, welche Bedeutung (auch finanziell) das Stiftungswirken für den DFB und das Präsidium um Bernd Neuendorf hat.

Im ersten Jahr 2001 hatte die Stiftung noch Aufwendungen in Höhe von 254.445,17 Euro, heute sind es im Schnitt 3,05 Millionen Euro. Ein Posten sticht aus der Bilanz heraus: 2022 wurden 11.808.439,77 Euro aufgewendet. Ursache war der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die Stiftung hatte schon von Beginn an Bildungsprojekte für Jugendliche in der Ukraine, nun herrschte auch Bedarf an Fürsorge und quasi erster Hilfe. Und weil so viele, die den Bomben entfliehen wollten, nach Deutschland kamen, unterstützte die Stiftung bis heute rund 600 Fußballvereine finanziell dabei, dass sie ukrainische Kinder und Jugendliche integrieren. Beim Helfen helfen, das war ganz im Geiste von Egidius Braun.



Das Grab von Egidius Braun – Erinnerung an einen Menschen, der Fußball als gesellschaftliche Verantwortung verstand.

Und das geschieht unentwegt. Zu der ihm gewidmeten Stiftung gehören aktuell fünf Treuhandstiftungen und ihre Strahlkraft ist so groß, dass auch andere Stiftungen ihr Spenden anvertrauen. So übergab die Dietmar Hopp Stiftung im Jahr des Ukraine-Kriegs allein eine Million Euro.

WAS BLEIBT – UND WAS KOMMT?

Wie lautet nun die Bilanz nach 25 Jahren? Watzke freut sich über den Nachweis dafür, dass »im Fußball Dinge umgesetzt worden sind, wo sich die Gesellschaft noch schwer tut«. Quasi ein 1:0 für den Fußball, Torschütze Braun.

Tobias Wrzesinski schaut zurück und auch voraus: »Das Stiftungswirken hat sich in den letzten Jahren auch bedingt durch gesellschaftliche Entwicklungen verändert. Wir mussten unser Engagement für Menschen mit Fluchterfahrungen ausweiten, es gab die Corona-Pandemie. Wir durften für Freunde Treuhandstiftungen gestalten und verwalten. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde ausgeweitet, unser Team hat sich weiterentwickelt. Wir sind zufrieden, ruhen uns aber nicht aus. Die nächsten 25 Jahre liegen vor uns. Wir sind bereit.« Oder anders ausgedrückt: Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:0. ○



40 JAHRE MEXICO-HILFE



Das Gespräch im DFB-Campus mit Weltmeister Rudi Völler fand am 12. Dezember 2025 statt. An diesem Tag feierte das Waisenhaus Casa de Cuna in Querétaro, über das wir mit ihm sprechen wollten, seinen 81. Geburtstag. Ein schöner Zufall als Rahmen für ein ebenso schönes wie wichtiges Thema, das dem Sportdirektor der A-Nationalmannschaft am Herzen liegt. Denn dass das Waisenhaus noch existiert, ist Resultat der Mexico-Hilfe, die 2026 ihren 40. Geburtstag feiert und vor 25 Jahren zur Keimzelle der DFB-Stiftung Egidius Braun wurde. Sie ist wahrlich eine Erfolgsgeschichte und Ausweis der Kraft des Fußballs und seiner Protagonisten wie Völler, der aber zu Recht einen anderen Mann in den Vordergrund stellt: »Wenn Egidius Braun nicht Präsident geworden wäre, hätte es das alles nicht gegeben. Er war das Zugpferd, der Antreiber, der Motor, der sagte: ›Komm, da müssen wir was machen als DFB.«

Völler jedenfalls war der erste Spender – 5.000 DM übergab der damals 26-Jährige an das Waisenhaus, mehr als eine Siebtpremie bei Werder Bremen. Dabei war er eigentlich nach Mexiko gekommen, um Fußball zu spielen und für Deutschland Tore zu schießen – bei der WM. Doch für Delegationsleiter Braun, damals Schatzmeister des DFB, war Fußball schon immer mehr als ein 1:0 und schon vor dem Abflug stand fest, dass es in Mexiko ein Rahmenprogramm geben werde. Der Besuch der deutsch-mexikanischen Schule in Querétaro, auf die damals 150 Kinder gingen, gehörte dazu. Der gesamte Kader um Teamchef Franz Beckenbauer nahm an dem Ausflug teil, das war Pflicht und der Direktor sprach vom »stolzesten Tag in der Geschichte« seiner Schule. Die Presse war dabei an jenem 2. Juni 1986, es wurden schöne Bilder geschossen mit kleinen Kindern in Lederhosen und hinterher stand in den Zeitungen zu lesen, dass der DFB für zehn besonders begabte, aber auch bedürftige, Schüler das monatliche Schulgeld übernehmen würde. Umgerechnet 100 DM – bis zum Ende der Ausbildung, »da kommt ein schönes Sümmchen zusammen«, lobte die Süddeutsche Zeitung.

Es war schon die dritte gute Tat in der ersten Woche in Mexiko nach einer Spende für ein Kinderhospital in Morelia (25.000 DM) und für ein Altenheim in Querétaro (4.000 DM). Die Mexico-Hilfe begann also schon, bevor sie ihren Namen bekam.



Egidius Braun mit Sombrero und den Orden vom Aztekischen Adler, den höchsten an Ausländer verliehenen Verdienstorden Mexikos.

Dann klopfte eines Tages Ordensschwester Adela Rodríguez Pinon an das Tor des DFB-Quartiers »Mansion Galindo« und verlangte energisch Gehör. Sie wurde vorgelesen und Braun erklärte sich bereit, sich ihr Waisenhaus, besagte Casa de Cuna, anzusehen. Nun war die Delegation kleiner, diesmal war es keine Pflicht. Der Torwart von 1986, Harald »Toni« Schumacher, erinnert sich: »Es wurde gefragt, wer Lust hat, da mitzukommen. Ich kann mich nur an Rudi und mich erinnern. Ich war froh, mal rauszukommen, und bin ja damals mit Braun auch sonntags immer in die Messe gegangen.« Franz Beckenbauer und Felix Magath waren auch dabei und was sie da sahen, nennt Völler damals wie heute »einen erbärmlichen Zustand. Man hatte das Gefühl, das Waisenhaus platzt aus allen Nähten«. Überbelegt und unterirdisch ausgestattet. Verängstigt wirkende Kinder hockten in kaum möblierten Räumen, zu wenige Betten, manche ohne Bettzeug, den Babys dienten Apfelsinenkisten als Lagerstatt, Pappe ersetzte Fensterglas, Spielzeug war beschädigt und das Essen immer gleich: Tortillas mit Bohnen. Beckenbauer sagte: »Wir sahen katastrophale Zustände. So was kennt man in Deutschland nicht.«

Sichtlich beeindruckt traten die Gäste die knapp halbstündige Rückreise an. Völler: »Es ist ein großer Unterschied, ob man so was im Fernsehen sieht oder ob man vor Ort ist und so einen Kleinen auf den Arm nimmt.«



Madre Adela gab 1986 mit Egidius Braun den Startschuss für die Mexico-Hilfe.

Wenige Wochen später verließen sie als Vize-Weltmeister das Land, ließen sich auf dem Frankfurter Römer feiern und hätten alles allmählich vergessen können. Das Leben ging ja weiter und dass es irgendwo auf der Welt immer Elend geben wird, das war eben so. Was kann der Fußball da schon tun?

Doch Egidius Braun fand sich nicht damit ab und füllte seine Haltung (»Wir sind nicht nur hier, um etwas mitzunehmen. Wir wollen auch etwas da lassen.«) mit Inhalt – schon lange, bevor er 1992 DFB-Präsident wurde. Die Mexico-Hilfe wurde noch 1986 gegründet, zunächst war sie ein Sonderkonto der Sepp-Herberger-Stiftung.

In sie flossen Einnahmen aus Benefiz- und Abschiedsspielen und es gab feste Einrichtungen, die sich auf alle Bereiche des DFB-Kosmos erstreckten. Schiedsrichter überwiesen die Spesen des ersten Saisonspiels, in Vereinslokalen standen Spendenbüchsen und selbst Gewinne aus Hallenkreismeisterschaften von Kindern gingen an die Mexico-Hilfe. Nicht zufällig waren Vereine aus Brauns Heimatverband oft ganz vorne dabei. Seit 1989 etwa veranstaltet Brauns Heimatverein, der SV Breinig in Stolberg bei Aachen, alljährlich ein Jugendturnier zu diesem Zweck. Auf Gut Kambach in Eschweiler wird gegolft.

Ihre Strahlkraft ist mittlerweile so groß, dass sie zur Erbin wird. Peter Muckel hinterließ der Mexico-Hilfe 2021 seinen Nachlass.

Bei den Spielern von 1986 ist ein besonderes Bewusstsein dafür entstanden, zu geben, was sie im Überfluss haben. Völler: »Ich habe viele Honorare von Veranstaltungen, zu denen ich eingeladen war, in die Mexico-Hilfe gegeben, das war für mich immer klar. Auch bei meinem Abschiedsspiel habe ich einen relativ großen Betrag gegeben. Wenn Du die handelnden Organisationen kennst, weißt Du genau, das kommt an.«

So ging Pierre Littbarski im Kreis der Nationalspieler »mit dem Hut herum«, wie es im DFB-Journal von 1989 hieß, und sammelte eifrig 100-Mark-Scheine für die Mexico-Hilfe ein. Schumacher bestätigt die Geschichte witzelnd, »bei ihm glaube ich auch, dass er das Geld weitergegeben hat«.

Schumacher und Völler stehen bis heute in der Mannschaft, zu der auch viele Frauen gehören, die seit 40 Jahren Spiele für die Mexico-Hilfe gewinnt – die beiden sind Kuratoriumsmitglieder der DFB-Stiftung Egidius Braun.



»Auch in schwierigen
Zeiten stand mir Egidius
Braun zur Seite.«

HARALD »TONI« SCHUMACHER,
EX-NATIONALSPIELER



1 zu 0 für ein Zuhause – mit
der Mexico-Hilfe werden vor
allem Kinder unterstützt.



Kinder der Casa de Cuna im mexikanischen Querétaro.

»Es ist großartig, hier vor Ort zu sehen, welch wertvolle Arbeit geleistet wird.«

OLIVER BIERHOFF



Seit vielen Jahren setzt sich Oliver Bierhoff für die Mexico-Hilfe ein.

Seit 1986 Unterstützer der Mexico-Hilfe – Ex-Nationalspieler Rudi Völler.



Völler sagt augenzwinkernd: »Ich fand es als selbstverständlich, mich da so zu engagieren. Wenn es in Leverkusen irgendwelche Geldstrafen gibt, dann habe ich in meiner Funktion als Sportdirektor die Spieler oder deren Berater davon überzeugt, dass das der Ort wäre, wo ihr Geld gut aufgehoben ist.« Fünf- oder sechsmal sei er seitdem wieder im seinerzeitigen Waisenhaus, das heute eine moderne Kindertagesstätte ist, gewesen, zuletzt 2022, und erfreute sich der grandiosen Fortschritte. Kein Kind liegt mehr in Apfelsinenkisten, alle tragen sie saubere Uniformen und erfreuen sich eines schönen Spielplatzes im Hof. Für gute Ernährung und ärztliche Betreuung ist gesorgt und manches Kind von einst ist heute ein junger Mensch mit Hochschulabschluss und »das zu sehen, erfreut einen natürlich besonders«, bekennt Völler. Weit über 10.000 Kinder profitierten seit 1986 von der Mexico-Hilfe, die auch Besuche in Deutschland beinhaltete.

Stiftungsstatthalter vor Ort war das Ehepaar Bauer. Der verstorbene ehemalige deutsche Honorarkonsul Christoph Bauer überzeugte sich in Querétaro regelmäßig vom Fortgang der Dinge und sah nur glückliche Kinder: »Das Strahlen in ihren Gesichtern war unbezahlbar.«

Davon wird sich eine DFB-Delegation um Präsident Bernd Neuendorf und natürlich Völler, so ist es fest geplant, im Umfeld der kommenden WM überzeugen wollen. Im Idealfall ergibt sich schon während der WM ein »Mexico-comeback«.

Längst ist die Mexico-Hilfe mehr als eine WM-Initiative geworden. Im Laufe der Zeit kamen immer wieder Projekte hinzu, auch wenn nicht alle – wie etwa eine vom Ehepaar Bierhoff finanzierte Berufsschule – Bestand hatten, weil Mexiko zwar kein Entwicklungsland mehr ist, aber leider eines der gefährlichsten Länder der Welt.

Umso wichtiger, dass in Bildung investiert wird. Mit Fußball, das betont der Geschäftsführer der Stiftung, Tobias Wrzesinski, haben die Projekte bis heute nichts zu tun. Weder das Schulzentrum La Barranca in Guadalajara noch die Projekte in Mexiko-Stadt, um nur einige zu nennen: »Es geht immer um Bildung, sie ist der Schlüssel«, sagt Wrzesinski. Das gilt heute wie vor 40 Jahren. ○

FUSSBALL- INKLUSIONSTAGE SCHAFFEN BÜHNE FÜR VIELFALT UND BEGEGNUNG



Seit Jahrhunderten prägt das geschäftige Treiben seiner Besucherinnen und Besucher den Nürnberger Hauptmarkt – ein Ort, an dem man den Puls der Stadt so deutlich spürt wie sonst nirgends. Im Oktober wurde der historische Platz drei Tage lang zur Bühne für Vielfalt, Fußball und gelebte Gemeinschaft: Die Fußball-Inklusionstage 2025 brachten Menschen mit und ohne Behinderung mitten in der Stadt zusammen.

Gemeinsam mit der Stadt Nürnberg, dem Bayerischen Fußball-Verband, dem 1. FC Nürnberg und zahlreichen Partnern richtete die DFB-Stiftung Sepp Herberger ein Programm aus, das die ganze Bandbreite des Handicap-Fußballs zeigte. Unter dem Motto »Mit Fußball in die Mitte der Gesellschaft« wurden Turniere für Werkstätten für behinderte Menschen, für inklusive Teams unterschiedlicher Altersklassen sowie ein Wettbewerb für Fußballerinnen mit Handicap veranstaltet. Zudem präsentierten sich Frame Football, E-Rolli- und Amputierten-Fußball. Mitmachangebote boten Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Sportlicher Höhepunkt war der Finalspieltag der Blindenfußball-Bundesliga.

»EIN ORT FÜR BEGEGNUNGEN – GENAU DAS WOLLTEN WIR ERREICHEN«

»Die Fußball-Inklusionstage haben einmal mehr die bunte Vielfalt des Handicap-Fußballs in den Mittelpunkt gerückt und einen Ort für Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung geschaffen. Damit sind unsere Erwartungen vollauf erfüllt worden«, erklärte Ralph-Uwe Schaffert, DFB-Vizepräsident und Vorsitzender der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Außerdem hat sich die Idee, mit der Veranstaltung erneut mitten in die Stadt zu gehen, als richtig erwiesen. »Viele Menschen kamen vorbei. Sie haben sich an Mitmachaktionen beteiligt oder das Geschehen gespannt verfolgt«, beobachtete Schaffert.

RUDI VÖLLER VOM SPORTLICHEN NIVEAU ANGETAN

Das verwunderte nicht, denn was die Aktiven boten, war zweifellos beeindruckend. »Die sportlichen Leistungen der Spielerinnen und Spieler sind herausragend. Die Spiele waren auf einem sehr hohen technischen und taktischen Niveau«, sagte Rudi Völler, Sportdirektor der A-Nationalmannschaft der Männer, beim Besuch des Blindenfußball-Spieltages über die packenden Partien und die schönen Tore. Gemeinsam mit DFB-Geschäftsführer Sport Andreas Rettig und Nationalmannschaftssprecherin Franziska Wülle war Völler eigens nach Nürnberg gekommen.

Und da war noch mehr: »Die Fußball-Inklusionstage zeigen, was Sport leisten kann: Menschen verbinden, Grenzen überwinden, neue Perspektiven öffnen. Nürnberg ist stolz, Teil dieser Bewegung zu sein«, erklärte Nürnbergs Oberbürgermeister Marcus König, der sich vor Ort einen intensiven Eindruck vom Geschehen verschaffte.

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES HEIMSPIEL FÜR DEN CLUB

Ein Heimspiel der besonderen Art erlebten die Spielerinnen und Spieler der Inklusionsteams des 1. FC Nürnberg. Sie stellten unter anderem jeweils zwei Mannschaften bei den U16- und Ü16-Inklusionsturnieren.

Der Finalspieltag der Blindenfußball-Bundesliga findet im Rahmen der Fußball-Inklusionstage statt.





Mit dem Fußball in die Mitte der Gesellschaft – der Nürnberger Hauptmarkt war Bühne der Vielfalt.



Rudi Völler bei der Ehrung von Jonathan Tönsing gemeinsam mit Ralph-Uwe Schaffert und Andreas Rettig.



»Die Fußball-Inklusionstage zeigen, was Sport leisten kann: Menschen verbinden, Grenzen überwinden, neue Perspektiven öffnen.«

MARCUS KÖNIG, OBERBÜRGERMEISTER DER STADT NÜRNBERG

»Auf dem Hauptmarkt Fußball zu spielen, wo in der Adventszeit der weltbekannte Nürnberger Christkindlesmarkt stattfindet, hat riesige Freude ausgelöst. Das ist ein Traum, der nicht oft wahr wird«, so Jona Zimpel, Verantwortlicher für Inklusion beim 1.FC Nürnberg. Viele Spielerinnen und Spieler seiner Teams leben mit unterschiedlichen Behinderungen, doch ihre Begeisterung für den Fußball vereint sie.

»Es war ein einmaliger Tag«, bestätigte auch der 14-jährige Julius nach dem Turnier.

RAPHAEL SCHÄFER UND MONICA LIERHAUS EHREN DIE SIEGER

Beim Turnier der Werkstätten gewann das Team von Wefa Ahorn. Die Siegerehrung übernahmen Raphael Schäfer, langjähriger FCN-Torhüter und heutiges Aufsichtsratsmitglied, sowie Monica Lierhaus, Kuratoriumsmitglied der DFB-Stiftung Sepp Herberger.

Auch die Blindenfußballer von Borussia Dortmund werden den Hauptmarkt nicht so schnell vergessen: Sie sicherten sich auf dem aufgebauten Kunstrasen mit einem 2:0 gegen Blau-Gelb Blista Marburg die deutsche Meisterschaft – vor dem FC St. Pauli.

Die Ehrung nahmen unter anderen Rudi Völler, Ralph-Uwe Schaffert, DFB-Geschäftsführer Sport Andreas Rettig, Ulrike Scharf, stellvertretende bayerische Ministerpräsidentin und bayerische Staatsministerin für Familie, Arbeit und Soziales, und Oberbürgermeister Marcus König vor.

»Diese Kulisse mitten in Nürnberg bot einen perfekten Rahmen, um Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung zu ermöglichen«, sagte Monica Lierhaus.

PROMINENTE UNTERSTÜTZUNG FÜR GELEBTE INKLUSION

Unterstützt wurden die Fußball-Inklusionstage von zahlreichen Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Gesellschaft. Beim Prominentenspiel im Blindenfußball waren unter anderen die FCN-Traditionsspieler Thomas Ziemer, Jörg Dittwar und Helmut Rahmer dabei, ebenso FCN-Sportvorstand Joti Chatzialexiou und Daniel Terzenbach, Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit. Tina Theune, Weltmeister-Trainerin, begleitete das Ereignis als Beobachterin.

Die Schirmherrschaft übernahm Schauspieler Wotan Wilke Möhring. Unterstützt wurde die Veranstaltung durch die Deutsche Telekom, Volkswagen und SAP. ○





NATIONALER SEPP-HERBERGER-TAG WECKT BEGEISTERUNG FÜR BEWEGUNG

Bereits im Vorfeld der Fußball-Inklusionstage verwandelten die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die DFB-Schulfußballabteilung und der 1. FC Nürnberg den Hauptmarkt in ein buntes Fußballareal: Beim Nationalen Sepp-Herberger-Tag standen die jüngsten Fußballfans im Mittelpunkt.

Die Schülerinnen und Schüler der Grundschule Paniersplatz absolvierten ein fröhliches Klassenturnier und besuchten eine Mitmachstation mit Ausmalmotiven, Quiz und Gewinnspiel rund um den legendären Weltmeister-Trainer von 1954. Ziel der Aktion: Grundschulen und Vereine enger vernetzen, Freude an Bewegung wecken und Kinder spielerisch an den Fußball heranzuführen.

Große Augen gab es beim Auftritt der beiden FCN-Profis Christian Mathenia und Ayoub Chaikhoun, die bei der Siegerehrung Präsente verteilten. Für zusätzliche Begeisterung sorgten Freestyle-Künstler Dominik Kaiser mit spektakulären Tricks sowie Sänger Mario Mikolovic, der gemeinsam mit seinem Gitarristen für musikalische Akzente auf der Bühne sorgte.

Der Nationale Sepp-Herberger-Tag setzte damit nicht nur ein lebendiges Zeichen für Sport und Gemeinschaft, sondern bildete zugleich einen stimmungsvollen Auftakt für die Fußball-Inklusionstage in Nürnbergs guter Stube.

TORJÄGER JONATHAN TÖNSING FÜHRT BORUSSIA DORTMUND ZUM ERSTEN TITEL IM BLINDENFUSSBALL

Der Finalspieltag der Blindenfußball-Bundesliga wurde zum emotionalen Höhepunkt der Fußball-Inklusionstage – und schrieb gleichzeitig Vereinsgeschichte: Borussia Dortmund sicherte sich in Nürnberg erstmals die deutsche Meisterschaft im Blindenfußball. Vor zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern auf dem Hauptmarkt, mitten im Herzen der Stadt, feierte der BVB einen 2:0-Erfolg gegen die SF BG Blista Marburg und krönte damit eine Saison voller Leidenschaft, Entwicklung und sportlicher Reife.

»Jede und jeder Einzelne im Team hat für die eigene Lebensgeschichte mit der Meisterschaft 2025 ein unvergessliches Kapitel hinzugefügt«, hob BVB-Coach Enrico Göbel hervor.

DAS SAGT JONATHAN TÖNSING ÜBER:

... den Gewinn der deutschen Meisterschaft mit dem BVB: Es war eine super Saison mit dem perfekten Ende am großen Finaltag in Nürnberg. Der Titelgewinn macht mich stolz und glücklich.

... seine 24 Treffer und den Gewinn der Torjägerkanone: Ich bin natürlich sehr zufrieden, wie alles gelaufen ist. Aber meine Tore sind nicht wichtig. Ich kann nur erfolgreich sein, wenn ich starke Teamkollegen habe, die mich in Szene setzen. Das war in dieser Saison definitiv der Fall.

... die Entwicklung des Blindenfußballs hierzulande: Durch die Sepp-Herberger-Stiftung und weitere Organisationen hat sich vieles in die richtige Richtung entwickelt. Wir kommen immer weiter. Die Strukturen sind viel besser und damit auch professioneller geworden. Aber wir dürfen uns auf dem Erreichten nicht ausruhen und müssen weitermachen.

... die Einbettung des letzten Spieltags der Blindenfußball-Bundesliga in die Fußball-Inklusionstage auf einem zentralen Platz in einer Großstadt:

Der Blindenfußball ist eine wunderschöne Sportart, die jede Öffentlichkeit verdient hat. Am besten funktioniert es immer, den Menschen zu zeigen, wie faszinierend der Sport ist, wenn sie es selbst vor Ort erleben.

... die Bedeutung des Fußballs für sein Leben:

Der Fußball ist viel mehr als Tore, Tabelle, Siege und Niederlagen. Durch den Fußball sind Freundschaften entstanden. Ich durfte großartige Dinge erleben und extrem viel lernen. Der Sport bringt immer Menschen zusammen und schafft Verbindungen. O



Die U19 des 1. FC Kaiserslautern besuchte die Jugendstrafanstalt in Schifferstadt.



DIE ZWEITE CHANCE: RESOZIALISIERUNG SEIT 56 JAHREN



1970 hat Sepp Herberger erstmals eine Haftanstalt besucht. Die Eindrücke, die der Weltmeister-Trainer von 1954 vor genau 56 Jahren in der JVA im baden-württembergischen Bruchsal sammelte, waren so prägend, dass er das Thema Resozialisierung dauerhaft in der Stiftung, die seine Rechtsnachfolgerin ist, verankerte. Die Arbeit in Haftanstalten wurde für ihn zu einer Lebensaufgabe – und dieses Engagement lebt bis heute weiter. Auch 2025 haben zahlreiche prominente Fußball-Persönlichkeiten die Stiftungsarbeit unterstützt. Im persönlichen Gespräch mit den Inhaftierten informieren sie sich über deren Lebenswege, hören zu, geben Orientierung und berichten von ihren eigenen Erfahrungen.

Otto Rehhagel ist eine Legende des deutschen Fußballs. Und einer, der nie vergessen hat, wo er herkommt. Seit fast zwei Jahrzehnten engagiert sich der heute 87-Jährige als Kuratoriumsmitglied der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Vor allem die Resozialisierung von Strafgefangenen liegt ihm besonders am Herzen. Er führt damit das fort, was Sepp Herberger vor 56 Jahren begonnen hat.

Rehhagel hat viel erlebt: als Kind den Zweiten Weltkrieg, als Jugendlicher das »Wunder von Bern« – verfolgt in einer Essener Kneipe, denn einen eigenen Fernseher gab es nicht. Später feierte »König Otto« Erfolge, die die Fußballwelt bis heute staunen lassen: große Jahre mit dem SV Werder Bremen, die sensationelle Meisterschaft mit dem 1. FC Kaiserslautern als Aufsteiger und schließlich das Märchen von 2004 – der Europameister-Titel mit Griechenland.

Für Rehhagel ist Fußball immer mehr gewesen als Sieg oder Niederlage. Als Aufstieg und Abstieg. Der Fußball kann Brücken bauen, er kann Mauern einreißen, er kann der Weg zurück ins Leben sein.

REHHAGEL BEIM SEPP-HERBERGER-POKAL IN WUPPERTAL

In diesem Jahr besuchte Rehhagel den Sepp-Herberger-Pokal in der JVA Wuppertal-Ronsdorf. Dort spielten männliche und weibliche Inhaftierte wie jedes Jahr das bundesweit größte Fußballturnier hinter Gefängnismauern aus. Bei den Frauen gewann die JVA Köln, bei den Männern die Spielgemeinschaft JVA Herford/Heinsberg. Otto Rehhagel nahm die Siegerehrung vor.

»Schauen Sie sich an, mit welcher Freude und mit welcher Leidenschaft die Frauen und Männer dort Fußball spielen«, sagte Rehhagel während des Turniers: »Das zeigt mal wieder eindrucksvoll die Kraft, die der Fußball hat. Wenn der Ball rollt, sind die Sorgen und Nöte, die diese Menschen sicher haben, weit weg. Sie alle haben Fehler gemacht, aber sie haben meiner Meinung nach auch eine zweite Chance verdient. Wichtig ist, dass sie den Willen haben, diese Chance zu nutzen. Das habe ich ihnen in den Gesprächen auch immer wieder mit auf den Weg gegeben.«

Rehhagel betonte auch den gesellschaftlichen Wert des Fußballs: »Ich sehe den Fußball als Ventil. Hier können sich die Gefangenen auspowern. Beim Fußball lernen sie, sich an Regeln zu halten und sich in eine Gemeinschaft zu integrieren, Teil eines Teams zu sein. Und der Fußball ist ein hervorragendes Mittel im Zuge der Resozialisierung. Sepp Herberger hat das früh erkannt. Er war 1970 erstmals in einer Haftanstalt zu Besuch. In der Stiftung stehen wir in dieser Tradition und setzen zusammen mit unseren Partnern sein Wirken fort.«

NACHWUCHSSPIELER DER PROFIKLUBS BESUCHEN STRAFGEFANGENE

Neben Rehhagel engagieren sich viele weitere Persönlichkeiten und Institutionen für die Resozialisierung. Im Rahmen der Initiative »Anstoß für ein neues Leben« besuchten 2025 Mannschaften aus den Nachwuchszentren von RB Leipzig, dem 1. FC Kaiserslautern und dem 1. FC Nürnberg Justizeinrichtungen in ganz Deutschland.



Tobias Wrzesinski und Otto Rehhagel beim Sepp-Herberger-Pokal 2025.

Patrik Maaß, Pädagogischer Leiter des Nachwuchsleistungszentrum des 1. FC Kaiserslautern, betonte: »Die Begegnungen waren sehr wertvoll für die Persönlichkeitsentwicklung unserer Nachwuchsfußballer. Der respektvolle Austausch untereinander auf Augenhöhe hat mich sehr gefreut. Beim Fußballspiel waren alle gleich. Die verbindende Kraft des Fußballs war hier spürbar.«

Besonders intensiv verlief der Austausch der U19 von RB Leipzig im Seehaus Leipzig, wo junge Strafgefangene im freien Vollzug in Wohngemeinschaften leben. Neben Gesprächen standen gemeinschaftliche Aktivitäten auf dem Programm, wie beispielsweise ein gemeinsames Fußballspiel, Kayakfahren auf dem See, Klettern und ein gemeinsamer Grillabend.

Auch die U17 des 1. FC Nürnberg verbrachte einen Tag mit jugendlichen Inhaftierten in der JVA Ebrach. Bei einer Trainingseinheit und einer gemeinsamen Mahlzeit entstanden persönliche Gespräche. Jürgen Pfau, Vizepräsident des Bayerischen Fußball-Verbandes, begleitete den Termin und ermunterte die Strafgefangenen dazu, sich nach der Freilassung einem Verein anzuschließen: »Es ist wichtig, nach der Inhaftierung ein neues Umfeld aufzubauen. In Fußballvereinen könnt ihr Gemeinschaft erfahren und neue soziale Kontakte knüpfen.«

JENS NOWOTNY SIEHT DEN FUSSBALL ALS BRÜCKE

Ex-Nationalspieler Jens Nowotny ist regelmäßig für die DFB-Stiftung Sepp Herberger in Haftanstalten unterwegs. 2025 besuchte er das Sportfest der JVA Dieburg und später die JVA Butzbach. »Fußball dient hier als Brücke, um neue Perspektiven zu eröffnen«, betonte Nowotny in einer Gesprächsrunde mit den Inhaftierten.

RESOZIALISIERUNG – DIE ÄLTESTE SÄULE DER STIFTUNG

Das Engagement der DFB-Stiftung Sepp Herberger im Bereich Resozialisierung ist die älteste Säule der Stiftungsarbeit. Seit 2008 liegt der Schwerpunkt mit der Initiative »Anstoß für ein neues Leben« insbesondere im Bereich des Jugendstrafvollzugs. Die Stiftung führt damit sichtbar und wirksam fort, was Sepp Herberger vor 56 Jahren begann: Menschen hinter Gefängnismauern zu stärken und zu unterstützen – durch Fußball, Begegnung und Verantwortung.



Uli Borowka im Gespräch mit den jungen Strafgefangenen.

»DEN INHAFTIERTEN MUT UND ZUVERSICHT GEBEN«

Uli Borowka war Nationalspieler, deutscher Meister, DFB-Pokalsieger und Europapokalsieger mit Werder Bremen. Dann folgte der Absturz: Nach dem Karriereende kämpfte der heute 63-Jährige mit einer schweren Alkoholabhängigkeit, lebte zeitweise auf der Straße und überlebte einen Suizidversuch. Für die DFB-Stiftung Sepp Herberger besucht Borowka seit zwei Jahren regelmäßig Justizvollzugsanstalten und spricht dort mit Inhaftierten über seinen Weg aus der Sucht. Zuletzt war er unter anderem in der JVA Adelsheim, der JVA Zweibrücken und der JVA Neuburg-Herrenwörth zu Gast. Warum sind ihm diese Begegnungen wichtig – und was kann er den Menschen in Haft mitgeben?

Uli Borowka, warum sind Sie regelmäßig für die DFB-Stiftung Sepp Herberger in Haftanstalten, um sich dort mit Inhaftierten auszutauschen?

Uli Borowka: Meine eigene Lebensgeschichte ist hier sicher ein wichtiger Grund. Ich habe auch einiges auf dem Kerbholz und stand selbst kurz davor, ins Gefängnis zu kommen. Inzwischen ist es für mich zu einer Herzensangelegenheit geworden, die Sepp-Herberger-Stiftung an dieser Stelle zu unterstützen. Aber vor allem ist es mir ein Anliegen, den Inhaftierten Mut und Zuversicht für ihren weiteren Lebensweg zu geben. Alle haben Fehler gemacht, ich selbst auch. Jede und jeder hat eine zweite Chance verdient. Ich habe sie genutzt. Ich möchte die Inhaftierten ermutigen, ebenfalls diese Möglichkeit zu nutzen. Sie ist vielleicht einmalig. Man darf sein Leben nicht leichtfertig wegwerfen. Man hat nur dieses eine.

»Aber vor allem ist es mir ein Anliegen, den Inhaftierten Mut und Zuversicht für ihren weiteren Lebensweg zu geben.«

ULI BOROWKA

Warum waren Sie selbst kurz davor, ins Gefängnis zu kommen?

In meiner Akte war einiges vermerkt – Einbruch, Diebstahl, Hausfriedensbruch, häusliche Gewalt und Körperverletzung. Dann stand ich eines Tages vor dem Richter und es ging nur noch darum, ob er den Daumen senkt oder hebt. Wenn es schlecht gelaufen wäre, wäre ich weg gewesen. Für mindestens anderthalb Jahre. Aber ich hatte Glück und ich habe eine neue Chance bekommen. In dem Moment habe ich gemerkt, dass es nicht fünf vor zwölf ist, sondern fünf nach zwölf. Das war der Augenblick, als mir klar wurde, dass ich zurück ins Leben und noch einiges erreichen möchte.

Sehen Sie bei den Menschen in den Gefängnissen Parallelen zu Ihrer eigenen Lebensgeschichte?

Ja, natürlich. Die meisten kennen mich dort nicht. Dafür sind sie zu jung und ich bin zu alt. Aber wenn wir ins Gespräch kommen, merken sie, dass ich authentisch bin und dass ich ihnen vielleicht etwas mitgeben kann. Einige sagen mir nachher, dass sie sich in der Gefängnisbibliothek mein Buch ausleihen wollen. Wenn das wirklich so ist, haben wir schon viel erreicht.

Können Sie ein Puzzleteil sein, um den Menschen den Weg zurück ins Leben zu zeigen?

Das hoffe ich. Ich kann zumindest dem einen oder der anderen einen Anstoß geben. Was sie dann daraus machen, liegt nicht mehr in meiner Hand. Meine Vita zeigt das ja: Ich war als Fußballer ganz oben. Ich war Nationalspieler und deutscher Meister. Ich habe Millionen verdient. Ich hatte viele Freunde. Aber dann war ich plötzlich ziemlich schnell ganz unten. Ich habe unter der Brücke gelebt und war pleite. Ich hatte Schulden im sechsstelligen Bereich. Niemand wollte mehr etwas mit mir zu tun haben. Aber ich habe nicht aufgegeben und habe mich zurückgekämpft.

Sie sagen, dass es für Sie sehr schnell nach unten ging. Wie lang war der Weg zurück?

Wahnsinnig lang, anstrengend und mühselig. Und er ist niemals zu Ende. Das versuche ich auch immer zu vermitteln. Ich zeige auf, wie ich es geschafft habe. Und dass es sich lohnt.

Was braucht man, um es zu schaffen?

Vor allem den Willen dazu. Und gute Freunde, die einen auch in schweren Zeiten unterstützen. Man darf sich nicht zu schade sein, um Hilfe zu bitten. Allein ist es kaum möglich. Es werden einem viele Knüppel zwischen die Beine geworfen, weil man auf eine bestimmte Art und Weise gebrandmarkt ist. Das gehört auch zur Wahrheit dazu.

Sie waren einer der besten Fußballer in Deutschland – und gleichzeitig schwerer Alkoholiker. Wie passt das zusammen?

Ich war nicht nur fast 20 Jahre Alkoholiker, sondern gleichzeitig auch noch medikamentenabhängig und spielsüchtig. Das volle Programm. Ich bin sehr froh, dass ich keine organischen Schäden mitgenommen habe. Trotz allem

habe ich immer meine Leistung gebracht. Da das der Fall war, war es auch kein Problem, wenn ich einmal in der Woche betrunken vom Stuhl gefallen bin. Zumindest in einer Hinsicht war ich vernünftig: Wenn wir samstags ein Spiel hatten, habe ich mich freitags mit dem Alkohol zurückgehalten. Dafür habe ich dann nach dem Schlusspfiff Vollgas gegeben und bis montags durchgesoffen. Das war das Belohnungsprinzip. Das ist das typische Verhalten eines Suchtkranken.

Was hat Ihnen die Sucht genommen?

Alles. Meine Familie, meine Kinder, meine Freunde, mein Geld, mein Leben. Der Alkohol hat mir ganz, ganz viel genommen. Ich habe zu Hause in meiner leeren Bude auf einer vollgekotzten Matratze gelegen und habe versucht, mich umzubringen. Das war einerseits natürlich eine brutale Zeit und mein totaler Tiefpunkt. Andererseits habe ich dadurch auch unglaublich viel gelernt. Und dieses Wissen gebe ich jetzt in meinen Vorträgen weiter. Wenn ich damit einigen Menschen den Weg aus der Sucht zeigen kann, dann habe ich sehr viel erreicht. Meine Erkenntnis ist: Mit Verboten erreichen wir nichts. Wir müssen ins Gespräch kommen – vor allem mit den Jugendlichen. Das ist ein ganz entscheidender Hebel im Kampf gegen die Sucht. Genau deshalb unterstütze ich die Initiative »Anstoß für ein neues Leben« der Sepp-Herberger-Stiftung.

Haben Sie heutzutage tatsächlich gar kein Verlangen mehr nach Alkohol?

Nein, davon bin ich weg. Aber auch, weil mir sehr bewusst ist, dass ich extrem gefährdet bin, bis an mein Lebensende. Jeder Schluck Alkohol kann für mich gravierende Folgen haben. Diese Krankheit ist kein Schnupfen, der wieder weggeht. Am Ende der Sucht steht meistens der Tod. Ich habe zum Glück gerade noch rechtzeitig den Absprung geschafft. Aber es war verdammt knapp.

Kann der Fußball – speziell der Breitenfußball – auch eine Möglichkeit sein, nach einem Suchtentzug oder nach einem Haftaufenthalt die Rückkehr in die Gesellschaft zu schaffen?

Es gibt nichts Besseres als Mannschaftssport im richtigen Umfeld. Auch hier nimmt die Sepp-Herberger-Stiftung mit der Initiative »Anstoß für ein neues Leben« eine Vorreiterrolle ein. Junge Inhaftierte, die kurz vor ihrer Entlassung stehen, werden über den Fußball resozialisiert oder manchmal auch überhaupt erst sozialisiert. Besser geht es nicht. Im Mannschaftssport geht es nicht nur um das Gewinnen oder Verlieren. Es geht auch darum, sich an Regeln zu halten, um Fairness und darum, sich in einer Gruppe zu integrieren. Das ist der Weg, den die Inhaftierten meiner Meinung nach unbedingt gehen sollten. Wir können beim Anstoß dabei sein, aber das Spiel müssen sie selbst machen – und gewinnen. O



Erinnern, Gedenken, Vorleben



Eva Szepesi bei der Lesung ihrer Erinnerungen »Ein Mädchen allein auf der Flucht« (links) und mit Turniersieger Slavia Prag (unten).

Eva Szepesi hat als Mädchen die Schoah überlebt. Beim Internationalen Walther Bensemann Gedächtnisturnier in Frankfurt am Main hat sie als Zeitzeugin mit jungen Fußballern über erlebtes Leid, vor allem aber über ihre Verantwortung für die Zukunft gesprochen.

Auf ihrem Unterarm trägt Eva Szepesi eine Tätowierung. A-26877, ein Buchstabe, ein Strich, fünf Ziffern. In ihre Haut und ihre Erinnerung hat sich eingegraben, was undenkbar ist, unvorstellbar. Eva Szepesi durchlitt als Mädchen das Vernichtungslager Auschwitz, entmenslicht als bloße Nummer, gepeinigt, bestimmt für den Tod. Als das Lager von der Roten Armee befreit wurde, lag sie in einer Baracke. Die Aufseher hatten das entkräftete und fiebernde Mädchen zurückgelassen, als sie die anderen Häftlinge auf die »Todesmärsche« Richtung Westen geschickt hatten. »Niemand kümmerte sich um uns Zurückgebliebene. Die Toten wurden nicht begraben, die Todkranken sich selbst überlassen. Wir hatten weder etwas zu essen noch zu trinken. Keiner war in der Lage, aufzustehen und etwas zu besorgen. Ich träumte von Wassersuppe und altem Brot, bis mein Dämmerzustand in Bewusstlosigkeit überging«, erzählt Eva Szepesi aus der Sicht des zwölf Jahre alten Mädchens, das sie damals war. Als sie wieder zu sich kam, führte ein russischer Soldat Schnee an ihren Mund und stillte so ihren Durst. Es war der 27. Januar 1945. Und sie war am Leben.

Heute, am 5. September 2025, sitzt Eva Szepesi vor Jugendlichen, die ihre Urenkel sein könnten, im Pressekonferenzraum des DFB-Campus in Frankfurt am Main. Neben ihr ihre Tochter Anita Schwarz, vor ihr die U17-Mannschaft des 1. FSV Mainz 05, die an diesem beginnenden Wochenende am Internationalen Walther Bensemann Gedächtnisturnier teilnehmen wird, benannt nach dem fußballbegeisterten Bankierssohn (1874 – 1934). Wie Eva Szepesi war er Jude – und gilt heute als wichtigster Pionier des deutschen Fußballs. Am 28. Januar 1900 gab er bei der Gründungsversammlung des Deutschen Fußball-Bundes in Leipzig dem DFB als einer der Gründungsväter seinen bis heute gültigen Namen. Bereits zuvor hatte er die sogenannten »Ur-Länderspiele« – internationale Auswahlbegegnungen gegen französische und englische

Teams – organisiert und war an der Gründung zahlreicher Traditionsvereine beteiligt. 1920 gründete er das Fußballmagazin Kicker. Als Intellektueller, Kosmopolit und sportlicher Visionär stand Bensemann in seiner Zeit als unermüdlicher Vorkämpfer für ein weltoffenes, internationales Spiel. Nach der Flucht aus NS-Deutschland starb er 1934 im Schweizer Exil.

Das traditionsreiche Turnier – 1934 von IOC-Mitglied Albert Mayer und FIFA-Generalsekretär Dr. Ivo Schricker initiiert – gilt als das älteste Jugendfußballturnier Europas. Seit der ersten Austragung 1937 steht es für internationalen Austausch, sportliche Fairness und gesellschaftliche Verantwortung. Aus Anlass seines 125. Jubiläums beschloss der DFB gemeinsam mit der DFB-Kulturstiftung und MAK-KABI Deutschland sowie in Kooperation mit der Initiative »!NieWieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball« die 33. Auflage des Turniers am DFB-Campus in Frankfurt auszurichten.

Für die 120 teilnehmenden Spieler aus sechs regionalen und internationalen Vereinen – neben dem 1. FSV Mainz 05 noch Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach, FSV Frankfurt, SK Slavia Prag und Maccabi Tel Aviv – stand dabei nicht nur der Fußball im Vordergrund. Am ersten Turniertag rollte kein Ball am DFB-Campus. Er stand ganz im Zeichen eines intensiven, von der Initiative »Zusammen1«, der DFB-Kulturstiftung und weiteren Organisationen gestalteten Bildungsprogramms mit Zeitzeugengesprächen, interaktiven Workshops und Austauschformaten zu Themen wie Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung. Neben Eva Szepesi waren nicht weniger als acht





»Ich war mal im KZ Buchenwald und habe da auch schon vieles erfahren, aber ein Gespräch mit einer Zeitzeugin hatte ich noch nicht erlebt. Es ist sehr wichtig, über dieses Thema zu sprechen und dass Menschen an diese Zeit erinnern und darüber aufklären.«

FYNN WOMBACHER, MITTELFELDSPIELER,
U17, 1. FSV MAINZ 05

Überlebende des Holocaust beziehungsweise ihre Nachkommen zu Gast am DFB-Campus, um mit den Spielern, Trainern und Betreuern der Mannschaften ins Gespräch zu kommen und eine unmissverständliche Botschaft des »Nie wieder!« zu Faschismus und Krieg zu setzen. In Vorträgen, Gesprächen und Workshops wurde über Vielfalt, Toleranz und Antidiskriminierung gesprochen, abends ging es zum Kabbalat Schabbat in der Jüdischen Gemeinde in Frankfurt.

Dort lebt seit gut 70 Jahren auch Eva Szepesi. Ihr Mann hatte hier, im Land der Täter, eine Anstellung bekommen. Schicksal sei das, sagt sie. »Es war nicht geplant, es war nicht gewollt, es ist aber so gekommen.« Sie habe Angst gehabt, aber hassen könne sie nicht, dafür habe sie als Kind zu viel Liebe erfahren. In dem Deutschland, in das sie Mitte der 50er-Jahre kam, war von Auseinandersetzung,

von Aufarbeitung, gar von Schuld noch nicht die Rede. Dafür gab es die immer gleichen Reaktionen. Wenn jemand erfahren habe, dass sie Jüdin sei, habe es gleich geheißen: »Meine Familie wusste nichts davon.« Zu Anfang, sagt Eva Szepesi, sei sie, wenn ihr auf der Straße ein Mann mit Stiefeln und Hund begegnet sei, panisch auf die andere Straßenseite gewechselt. »Es war ein Gefühl, das ich mir erst selbst nicht erklären konnte. Es war dann wie damals mit den Peitschen und den Stiefeln.« Wie damals im Lager.

Eva Szepesi hat lange nicht reden können über das, was ihr angetan wurde. Über die zunehmende Ausgrenzung, die Freunde, die zu Feinden wurden, die Flucht aus ihrer ungarischen Heimat in die Slowakei, die Trennung von ihrer Familie, die Entdeckung durch die Nationalsozialisten, die Deportation nach Auschwitz, die Selektion an der Rampe und die grausamen Bedingungen dort, über den Verlust der Eltern und des Bruders. Welche Worte wollten das Unsagbare beschreiben und welche Bilder das Trauma des Erlebten hervorrufen? »Es wurde darüber nicht gesprochen«, sagt Anita Schwarz. »Ihre Nummer auf dem Arm war für mich selbstverständlich, die gehörte zu meiner Mutter, aber die Schwere war immer da und die toten Verwandten, die waren auch immer mit uns.« Erst, als sie aus Anlass des 50. Jahrestags der Befreiung gemeinsam mit ihren Töchtern Auschwitz besuchte, begann Eva Szepesi ihre Geschichte aufzuschreiben, zu erzählen und zu teilen, sehr oft mit jungen Menschen. Sie spricht nun für die, die nicht mehr sprechen können. Es ist ihr zur Lebensaufgabe geworden.

Nach den Terrorangriffen der Hamas auf Ziele in Israel am 7. Oktober 2023 wurde sie von Veranstaltungen aus- geladen, weil man nicht für ihre Sicherheit habe garantieren können. Andere fanden unter Polizeischutz statt. Dass ihre Kinder, Enkel und Urenkel nun auch in Deutschland wieder Angst haben müssen, schmerzt sie. »Meine Mutter wollte schon aufhören, in die Schulen zu gehen, weil sie gesagt hat, das bringt sowieso nichts«, sagt Anita Schwarz. »Und dann hat sie irgendwann wieder die Kraft gefunden und gesagt: Nein, wir machen weiter. Wenn ich nur einen erreiche, dann hat es sich schon gelohnt.« Am Ende von Vortrag und Diskussion blickt Eva Szepesi in die Gesichter der jungen Fußballer vor ihr. »Ihr tragt keine Schuld an dem, was damals passiert ist«, sagt sie. »Ihr habt nur die Verantwortung für die Zukunft. Dafür, dass ihr oder eure Kinder so etwas Schlimmes niemals erleben.«

Marc Heidenmann, der Trainer der Mainzer U17, hat die Veranstaltung schweigend und aufmerksam verfolgt. »Mich hat sehr interessiert, wie sie auf die Menschen blickt, die ihr das angetan und die diese schrecklichen Taten begangen haben«, sagt er. »Ich spüre bei ihr so viel Herzlichkeit und Vergebung und zugleich so wenig Wut und Hass.« Er wünscht sich, dass die Worte und die Botschaften Eva Szepesis bei seinen Spielern Wirkung erzeugen, dass sie etwas machen mit ihnen. Fynn Wombacher spielt bei Mainz im Mittelfeld. »Ich war mal im KZ Buchenwald und habe da auch schon vieles erfahren, aber ein Gespräch mit einer Zeitzeugin hatte ich noch nicht erlebt. Ich fand es sehr interessant«, sagt er. »Es ist sehr wichtig, über dieses Thema zu sprechen und dass Menschen an diese Zeit erinnern und darüber aufklären.« Menschen wie Eva Szepesi. ○

Links: Eva Szepesi mit dem Zeitzeugen David Pavel Sivor (oben) und DFB-Präsident Bernd Neuendorf bei der Gruppenauslosung des Turniers (unten).



Oben: Zeitzeugin Henriette Kretz im Gespräch mit der U17-Mannschaft von Eintracht Frankfurt. Mitte: Gruppenbild mit den sechs Teams in der Fußballhalle am DFB-Campus.

»Es wurde darüber nicht gesprochen. Ihre Nummer auf dem Arm war für mich selbstverständlich, die gehörte zu meiner Mutter, aber die Schwere war immer da und die toten Verwandten, die waren auch immer mit uns.«

ANITA SCHWARZ,
TOCHTER VON EVA SZEPESI

INTERNATIONALES WALTHER BENSEMANN GEDÄCHTNIS-TURNIER 2025

Ort/Zeit: 5.–7. September 2025 am DFB-Campus, Frankfurt/Main

Gegründet: 1937 (33. Austragung)

Veranstalter: Deutscher Fußball-Bund, DFB-Kulturstiftung, MAKKABI Deutschland, !Nie Wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball

Förderer: UEFA, Deutsche Fußball Liga (DFL), Stiftung Erinnerung

Teilnehmer: Eintracht Frankfurt, FSV Frankfurt, 1. FSV Mainz 05, Kickers Offenbach, SK Slavia Prag, Maccabi Tel Aviv

Sieger: SK Slavia Prag (5:2-Finalsieg gegen Kickers Offenbach)

Bester Spieler: David Orei (1. FSV Mainz 05)

Bester Torwart: Dorel Aviman (Maccabi Tel Aviv)

Bester Torschütze: Arno Prochaska (SK Slavia Prag, fünf Treffer)

Web: <https://bensemman-cup.eu/>



Mit Spaß und Konzentration dabei: Die 4c der Walter-Kolb-Schule in Frankfurt-Sossenheim bei der Projektwoche zum »Lese-Kicker«.

LESEN MIT KICK



Mithilfe des Fußballs die Lesebegeisterung von Kindern und Jugendlichen fördern. Das ist das Ziel des »Lese-Kickers«. Alle zwei Jahre ermittelt der Wettbewerb aus den vielen Neuerscheinungen das beste Fußball-Kinder- und Jugendbuch des Jahres. Möglich macht das eine Jury aus über 3.000 jungen Leserinnen und Lesern.

Kinder- und Jugendbücher rund um das Thema Fußball gibt es viele und jedes Jahr erscheinen neue. Doch welche sind die besten? Das können vor allem die beurteilen, die die Bücher letztlich lesen: die Kinder und Jugendlichen selbst. Deshalb begeben sich beim »Lese-Kicker«, dem zweijährlich ausgeschriebenen Wettbewerb der DFB-Kulturstiftung mit Unterstützung der LitCam gGmbH, 150 Schulklassen aus ganz Deutschland auf die Suche nach dem besten Fußball-Kinderbuch sowie Fußball-Jugendbuch. Als Teil einer riesigen Jury beschäftigen sie sich im Rahmen von speziellen Unterrichtswochen in der Gruppe intensiv mit den Büchern. Und sie stimmen neben einer prominent besetzten Erwachsenen-Jury aus Kultur und Fußball am Ende selbst über die Platzierungen der jeweils fünf pro Kategorie nominierten Titel ab und küren den »Lese-Kicker 2025«.

Vor allem in der Kategorie »Bestes Fußball-Kinderbuch« für die dritten und vierten Klassen ist die Vielfalt der Bücher in diesem Jahr groß. Sie reicht von leichten Erzählungen über Detektivgeschichten bis hin zu einfachen Sachbüchern über Fairplay im Fußball, die zeigen: Fußball ist für alle da. Doch wie arbeiten die Kinder und Jugendlichen in der Jury? Um diese Frage zu beantworten, besuchte die DFB-Kulturstiftung die 4c der Walter-Kolb-Schule in Frankfurt-Sossenheim, die im Frühjahr 2025 Teil der Kinder-Jury ist.

ZU BESUCH IN DER WALTER-KOLB-SCHULE

Die Klassenlehrerin, Petra Walz, kennt die Schwierigkeit, Kinder zum Lesen zu motivieren und damit der sinkenden Lesekompetenz entgegenzuwirken: »Ich habe Kinder in der Klasse, die zu Hause nie ein Buch lesen.« Genau hier setzt der »Lese-Kicker« an und bietet Kindern und Jugendlichen über Fußball einen Zugang zum Lesen und zu Büchern. Damit die 4c ein fundiertes Urteil über die Shortlist-Bücher abgeben kann, müssen die Bücher natürlich alle kennen. Also führt die Klasse eine Lese-Woche durch, für die spezielles pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung gestellt wird. Verteilt über mehrere Wochen lesen die Schülerin-

nen und Schüler die Bücher in Gruppen, füllen ein Lese-tagebuch aus, sprechen über die Inhalte und bearbeiten weiterführende Aufgaben. »Das Lesen und arbeiten in der Gruppe fördert den Teamgedanken. Auch das motiviert die Kinder«, erklärt Frau Walz.

Ein Blick in die Klasse zeigt: Die Kinder-Jury nimmt ihre Aufgabe ernst und ist mit voller Konzentration dabei. Reihum liest ein Mitglied der Gruppe – jeweils vier bis fünf Kinder – aus ihrem Buch vor. Die anderen Gruppenmitglieder hören aufmerksam zu, helfen sich bei Verständnisfragen und tauchen in eine Welt ein, die ihnen häufig verborgen bleibt. Wie gut das funktioniert, erzählt eine Schülerin: »Wir lesen miteinander, reden darüber und dann verstehen wir es besser.« Das führt dazu, dass auch Kinder, die sonst nicht lesen, Spaß an den Büchern haben.

Mit Sport im Generellen und Fußball im Speziellen könne man viele Kinder abholen, sagt Petra Walz, und ist überzeugt: »Solche Projekte fördern die Begeisterung fürs Lesen«, die in der Klasse zu spüren ist. Und das ist wichtig: Denn die Lesekompetenz, so aktuelle Studien, sinkt zunehmend. 25 Prozent der Kinder in der vierten Klasse haben Probleme mit dem Lesen – vor allem Jungs. Gerade sie möchte der »Lese-Kicker« über ihre Begeisterung für Fußball ansprechen. Aber auch Kindern, die keine Fußballfans sind, gefallen die Bücher: »In den Büchern geht es nicht nur um Fußball« und die Geschichten, Figuren und Bilder sind »spannend und cool«. Während der Lesephasen herrscht eine fokussierte Stimmung, die Frau Walz so von ihrer Klasse kaum kennt. Damit hat sie am Anfang nicht gerechnet, weil der Geräuschpegel durch die Gruppenarbeit

Mit der Trophäe des »Lese-Kickers« wurden das beste Fußball-Kinder- sowie Jugendbuch 2025 ausgezeichnet.



»Das Buch war das erste Buch, das ich von Anfang bis Ende selbst gelesen habe.«

VIERTKLÄSSLER DER WALTER-KOLB-SCHULE,
FRANKFURT-SOSENHEIM

relativ hoch ist. Trotzdem lenken sich die Gruppen nicht gegenseitig ab und bleiben bei ihrem Buch. Mehr noch: Sie fragen sich gegenseitig »Was ist gerade in unserem Buch passiert?« und lenken die Aufmerksamkeit bewusst auf ihr Buch – beispielsweise durch Ankündigen wie »Oha Leute, jetzt wird es spannend«.

Auch mit der Schwierigkeit, dass nicht jedes Kind ein Buch hat, geht die 4c gut um. Die meisten Gruppen setzen sich so hin, dass alle Mitglieder in das Buch schauen können. Trotzdem wünschen sich die Kinder eigene Exemplare, damit sie die Bücher zu Hause weiterlesen und ihren Geschwistern vorlesen können. Gelegentlich sind die Kinder auch mal verunsichert, beispielsweise wenn schlimme Worte verwendet werden. Dann greift die Klassenlehrerin ein und erarbeitet gemeinsam mit der Gruppe die Bedeutung der Wörter. Die Kinder finden aber auch eigene, gute Lösungen, indem sie »das schlimme Wort durch andere Wörter ersetzen oder auslassen«, schildert eine Schülerin.

Am Ende der Lese-Woche erstellen die Gruppen Poster über ihr Buch und stellen es der Klasse vor. So kennen nicht nur alle Kinder die »Lese-Kicker«-Shortlist, sondern verbessern auch das Präsentieren vor anderen. Auf dieser Basis kann die Kinder-Jury ein fundiertes Urteil abgeben und wählt ihr persönliches Gewinnerbuch.

»AND THE WINNER IS ...« – PREISVERLEIHUNG AM DFB-CAMPUS

Welches Fußball-Kinderbuch sowie Fußball-Jugendbuch die Auszeichnungen »Lese-Kicker 2025« erhalten, wird schließlich bei der großen Preisverleihung am 6. Mai auf dem DFB-Campus in Frankfurt bekannt gegeben. Mit dabei und voller Vorfreude ist auch die 4c der Walter-Kolb-Schule. Die meisten Kinder sind sich sicher: Gewinnen wird das Buch, das sie in ihrer Gruppe gelesen haben. Wobei ein Schüler zweifelt: »Um das zu wissen, muss ich doch erst mal noch alle anderen Bücher lesen.«

Bevor das große Geheimnis gelüftet wird, steht aber zunächst einmal Bewegung auf dem Programm. Gemeinsam mit zwei weiteren Frankfurter Schulklassen, die zur Preisverleihung eingeladen sind, dürfen die Kinder in der riesigen Fußballhalle am DFB-Campus selbst über den Kunstrasen jagen. Später staunen sie vor den gläsernen Vitrinen über die vielen goldenen und silbernen Pokale, die für die richtig großen Fußballerinnen und Fußballer dieser Welt bestimmt sind: die Meisterschale, den DFB-Pokal und sogar den FIFA World Cup (ehrllicherweise eine von der FIFA eigens angefertigte und originalgetreue Replik), den Kapitän Philipp Lahm 2014 für das Weltmeister-Team in Rio in Empfang nehmen durfte. Ein echter Selfie-Hotspot.

Ein bisschen weniger glänzend, aber nicht weniger schön, sind die Trophäen für die Gewinner des »Lese-Kickers 2025«, die schon im großen Pressekonferenzraum warten. Hier, wo sonst die offiziellen Pressekonferenzen von Nagelsmann, Wück und Co. stattfinden, ist heute alles für die feierliche Preisverleihung vorbereitet. Neben den drei Frankfurter Schulklassen begrüßen KiKA-Moderator Tim Gailus und DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich wenig später die nominierten Autorinnen und Autoren, einige Illustratorinnen und Illustratoren, Verlagsvertreter, die Mitglieder der Erwachsenen-Jury und weitere prominente Personen. Celia Šašić, 111-fache Nationalspielerin, Mutter zweier Kinder, DFB-Vizepräsidentin und Kuratorin der DFB-Kulturstiftung, sowie Karin Plötz, Direktorin der LitCam, repräsentieren den Träger bzw. Kooperationspartner des Wettbewerbs. Warum sich die DFB-Kulturstiftung für die Leseförderung einsetzt, erzählt Celia Šašić auf der Bühne: »Lesen ist superwichtig. Man muss aber das Richtige lesen, um die Begeisterung zu wecken. Fußball eignet sich dafür hervorragend.« Dem stimmt Nia Künzer, WM-Siegtorschützkin 2003 und DFB-Sportdirektorin für Frauenfußball, zu: »Lesen hilft Kindern, Fantasien zu entwickeln, Meinungen zu bilden und Perspektiven einzunehmen. Ich bin überzeugt, dass Lesen bei der Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.«

ANNA DREHER UND ANDREAS SCHLÜTER GEWINNEN!

Anschließend öffnet sie den im Hollywood-Stil vorbereiteten Umschlag, der den Namen der Siegerin im Wettbewerb um das beste Fußball-Jugendbuch beinhaltet. Spannung im Saal, dann Jubel: Der »Lese-Kicker 2025« geht an Anna Dreher für ihr im Verlag Die Werkstatt erschienenes Buch »Lena Oberdorf: Das große Fanbuch«. Das gemeinsam mit der Nationalspielerin geschriebene Buch gibt Einblicke in prägende Momente mit großen Erfolgen und heftigen Rückschlägen »einer der besten Fußballerinnen Deutschlands, einer der besten Mittelfeldspielerinnen weltweit«. Sie möchte, so die Preisträgerin stolz mit der »Lese-Kicker«-Figur in der Hand, »durch die Art und Weise, wie Lena über den Fußball nachdenkt und wie sie ihren Weg dort gegangen ist«, Kinder und Jugendliche inspirieren.

Kurz darauf steigt noch einmal die Spannung bei der Klasse 4c, als der Gewinnerumschlag für »ihren« Wettbewerb, das beste Fußball-Kinderbuch, auf der Bühne geöffnet wird. Glücksfee des Wettbewerbs ist wiederum eine prominente Nationalspielerin, nämlich Pia-Sophie Wolter

»Lesen hilft Kindern, Fantasien zu entwickeln, Meinungen zu bilden und Perspektiven einzunehmen. Ich bin überzeugt, dass Lesen bei der Persönlichkeitsentwicklung unterstützt.«

NIA KÜNZER, FUSSBALL-WELTMEISTERIN UND
DFB-DIREKTORIN

von der benachbarten Frankfurter Eintracht: And the winner is: »Die Pausenkicker. Elfmeter für die Nachbarschule« von Andreas Schlüter. An seiner Stelle nimmt Illustrator Raimund Frey die Trophäe für das im Verlag Fischer Sauerländer erschienene Buch der beliebten »Pausenkicker«-Reihe entgegen. Und freut sich über die Begründung der Jurorin Pia-Sophie Wolter, die für die »Pausenkicker« hervorhebt, dass »die gesamte Klasse in der Pause Fußball spielt, unabhängig von Begabung und Können. Dadurch zeigen sich bisher verborgene Talente und Stärken, die Teamgeist, Fairness, Respekt und Zusammenhalt fördern.«

»Tatsächlich hat auch mein persönliches Gewinnerbuch gewonnen«, freut sich Wolter über die Entscheidung der Jury. »Ich konnte sehr gut die Parallele zu meiner eigenen Kindheit herstellen.« Gemeinsam mit ihrem Vereinskollegen Timothy Chandler ist Wolter eine der Botschafterinnen des »Lese-Kickers« und zudem Mitglied in der Erwachsenen-Jury, und die Begeisterung ist groß, als bei-

de über ihre ganz persönliche Lese- und Fußballerfahrungen berichten. Und so ist nach den Schlussworten von Moderator Tim Gailus für die Schülerinnen und Schüler kein Halten mehr, denn jeder will natürlich noch möglichst viele Selfies und Autogramme der versammelten Fußballpromis mit nach Hause nehmen. Eine gute Stunde später, nachdem die letzte Jacke und der letzte Schulranzen wiedergefunden worden sind, verlassen viele glückliche und hoffentlich einige neu gewonnene Lese-Kickerinnen und -Kicker den DFB-Campus.

Und so bestätigt auch die Preisverleihung wie der gesamte »Lese-Kicker« das überwiegende Urteil von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften: »Solche Projekte fördern die Begeisterung fürs Lesen.« Dafür steht stellvertretend die stolze Aussage eines fußballbegeisterten Schülers: »Das Buch war das erste Buch, das ich von Anfang bis Ende selbst gelesen habe.« 

»25 Prozent der Viertklässler*innen haben Probleme mit dem Lesen – vor allem Jungs. Gerade sie möchte der »Lese-Kicker« über ihre Begeisterung für Fußball ansprechen.«



Preisträgerin Anna Dreher mit DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich (links), DFB-Sportdirektorin Nia Künzer (rechts) sowie einer Schülerin und einem Schüler aus Frankfurt.

Rechts: Nationalspielerin und Patin des »Lese-Kickers« Pia-Sophie Wolter bei der Preisverleihung am DFB-Campus. Unten: Moderator Tim Gailus mit Schülern aus Frankfurt.





PREIS. WÜRDIG.

Das Jubiläum ist bemerkenswert. Vor allem aber die, die ausgezeichnet werden. Seit 20 Jahren erinnert der Julius Hirsch Preis an den in Auschwitz ermordeten Nationalspieler. Und schafft eine Bühne für all jene, die sich im, um und durch den Fußball für Menschenrechte und gegen Diskriminierung engagieren. Für DFB-Präsident Bernd Neuendorf »der wichtigste Preis, den der DFB zu vergeben hat«.

Diese Bühne hat sie alle gesehen, Rockstars, Literaturgiganten, Nobelpreisträger. Seit dem 27. November 2025 gehören drei weitere dazu: der Seminarskurs der 11. Klasse des Ludwig-Marum-Gymnasiums in Pfinztal bei Karlsruhe, das Projekt »Nordstadtliga« aus Dortmund und der FC Mainaustrasse aus München. Die Julius Hirsch Preisträger 2025, die vor vollem Haus in der legendären Konzert-Location FABRIK in Hamburg ihre Auszeichnungen entgegennahmen. 20 Jahre nach seiner Stiftung im Jahr 2005 feierte der Julius Hirsch Preis des DFB – durchgeführt von der DFB-Kulturstiftung – ein bemerkenswertes Jubiläum. Und daher ein bisschen auch sich selbst. Und zahlreiche Preisträgerinnen und Preisträger aus diesen zwei Jahrzehnten feierten mit.

Mit der Stiftung des Preises erinnert der DFB an den deutsch-jüdischen Nationalspieler Julius Hirsch, der 1943 in Auschwitz ermordet wurde, und an alle, insbesondere die jüdischen Opfer des nationalsozialistischen Unrechtsstaats. Geehrt werden Menschen, Initiativen und Vereine, die sich in besonderem Maße gegen Diskriminierung, Antisemitismus und Rassismus sowie für Vielfalt und Menschenwürde einsetzen. Mehr als 1.800 Bewerbungen sind seitdem eingegangen, 63 von ihnen wurden mit Preisen bedacht, außerdem wurden zehn Ehrenpreise verliehen. Jeder eine Anerkennung für außergewöhnliches Engagement, für Wehrhaftigkeit, Mut und Überzeugung. Und für die klare Botschaft: »Nie wieder!« Die Preisträgerinnen und Preisträger seien es, »die unseren Fußball und unser Zusammenleben mitprägen, die mit dem Blick voraus Hoffnung geben«, sagt DFB-Präsident Bernd Neuendorf. Der Julius Hirsch Preis sei ihre Bühne. »Der deutsche Fußball wird nicht nachlassen, sich klar für die Werte der freiheitlich-demokratischen Grundordnung einzusetzen, für die Werte, die wir uns in unserer Satzung gegeben haben – für jene Werte, die uns allen ein Leben in Würde, Freiheit und Selbstbestimmung ermöglichen«, so der DFB-Präsident. »Wir werden – auch das ist eine Lehre aus unserer Geschichte – uns immer und mit allem Nachdruck gegen Antisemitismus zur Wehr setzen und an der Seite unserer jüdischen Freunde stehen.«

»Der Julius Hirsch Preis ist der wichtigste Preis, den der DFB zu vergeben hat.«

BERND NEUENDORF, DFB-PRÄSIDENT



Ein starkes, sichtbares Zeichen setzen auch die Pfinztaler Schülerinnen und Schüler, die in Hamburg den ersten Preis entgegennahmen. Sie entwickelten eine sogenannte »Julius-Hirsch-Event-Box«, die praxiserprobte Veranstaltungsformate von Fußballturnieren über Theaterprojekte bis hin zu öffentlichen Präsentationen enthält und – verbunden mit der Vita von Julius Hirsch – praktische Anregungen für Aktivitäten gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung gibt.

Die von einem Künstler gefertigte Trophäe für den ersten Platz vereint viele Symbole und Bedeutungen.





Der Seminarkurs der 11. Klasse des Ludwig-Marum-Gymnasiums Pfinztal mit DFB-Präsident Bernd Neuendorf und Jury-Mitglied Eberhard Schulz bei der Preisverleihung in Hamburg.



Die »Nordstadtliga Dortmund« als zweiter Preisträger spricht seit mehr als zwei Jahrzehnten Kinder und Jugendliche im sozialen Brennpunkt der Dortmunder Nordstadt an, die durch klassische Bildungs- und Vereinsstrukturen kaum erreicht werden. Während die »Nordstadtliga Queens« sich gezielt an Mädchen richten, erinnert der Mehmet-Kubaşık-Cup an den 2006 vom NSU ermordeten Dortmunder Kioskbesitzer. Der dritte Preisträger, der FC Mainaustasse aus München, ursprünglich gegründet in einer Geflüchteteneinrichtung, ist heute ein eingetragener Fußballklub im regulären Spielbetrieb des Bayerischen Fußball-Verbandes. Zudem unterstützt der Verein seine Mitglieder aus unterschiedlichen Herkunftsländern bei Behördengängen, Wohnungssuche, Ausbildungen oder der Integration ins Ehrenamt.

Gemeinsam mit ihren Vorgängerinnen und Vorgängern der vergangenen 20 Jahre stehen die diesjährigen Preisträger beispielhaft für einen geschichtsbewussten und gesellschaftspolitisch aktiven Fußball, der über die Spielfeldgrenzen hinausreicht und dessen Engagement in den zurückliegenden zwei Jahrzehnten in seiner Tiefe und Breite nicht nachgelassen hat. ○



Anlässlich des 20-jährigen Jubiläums veröffentlichte der Deutsche Fußball-Bund das offizielle Verbandsmagazin JOURNAL mit Schwerpunkt zu Julius Hirsch.



UNSER STIFTUNGSJAHR: EINE BÜHNE FÜR VIELFALT, GEMEINSCHAFT, INKLUSION UND FUSSBALLKULTUR

Veranstaltungen, Ausstellungen, Wettbewerbe, Workshops und Unterstützung für Menschen in Not – das Jahr 2025 war für die DFB-Stiftungen erneut vielfältig – mit Themen, die weit über den Fußball hinausgingen. Ein Überblick.



JANUAR 01 Ein Jahresbeginn mit neuer Adresse: Zum 1. Januar bezieht die DFB-Kulturstiftung offiziell ihre neue Geschäftsstelle am DFB-Campus in der Kennedyallee 274. Zuvor firmierte sie gemeinsam mit ihrer ebenfalls in der früheren DFB-Geschäftsstelle ansässigen Tochtergesellschaft Stiftung Fußball & Kultur EURO 2024 in der nur wenige Kilometer entfernten Otto-Fleck-Schneise 6. Dort war zuletzt auch die DFB EURO GmbH als Trägerin der Europameisterschaft beheimatet.

02 Das Stiftungsjahr der DFB-Stiftung Sepp Herberger beginnt mit einer wichtigen Personalie. Thomas Schmidt wird neues Mitglied im Kuratorium der DFB-Stiftung Sepp Herberger. Im Rahmen seiner Sitzung am 24. Januar beruft das DFB-Präsidium den Ehrenpräsidenten des Südbadischen Fußballverbandes in das Kuratorium der ältesten deutschen Fußballstiftung. Schmidt füllt die Vakanz, die nach dem altersbe-



dingten Rückzug von DFB-Ehrenmitglied Rudi Krämer im November 2024 entstanden war.

03 Wir feiern 15 Jahre Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit. In der Sportschule des Niedersächsischen Fußballverbandes in Barsinghausen trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der DFB-Stiftungen Egidius Braun und Sepp Herberger mit einer Delegation der Bundesagentur für Arbeit. Im Mittelpunkt des Austauschs stand der gemeinsame Blick nach vorn: Die seit 2010 bestehende Kooperation soll weiter ausgebaut werden. Neben den etablierten Themen Resozialisierung und Inklusion rückt künftig besonders die Integration von Jugendlichen mit schwierigen Startbedingungen in den Fokus.

FEBRUAR 04 Auf dem Campus in Frankfurt findet eine Referentenschulung für die DFB-Lehrteams im Inklusionsfußball und für werte-

orientierte Mannschaftsführung (TeamUp!) statt. Die Maßnahme, organisiert von der DFB-Stiftung Sepp Herberger und der DFB-Abteilung Qualifizierung und Schule, verschafft den 45 Teilnehmenden neue Impulse und Rückenwind für ihr weiteres Engagement. »Mithilfe der beiden DFB-Lehrteams werden auch in diesem Jahr in den DFB-Landesverbänden rund 30 Fortbildungen zu den Themen Wertebildung im Nachwuchsbereich oder Inklusionsfußball angeboten, die im vollen Umfang zur C- oder B-Lizenzverlängerung anrechenbar sind«, erklärt Wolfgang Möbius, Leiter der DFB-Abteilung Qualifizierung und Schule: »Dabei sollen 600 Trainerinnen und Trainer erreicht werden, die aus den Veranstaltungen neues Wissen für die Führung der eigenen Mannschaft mitnehmen können.«

05 Die DFB-Stiftung Sepp Herberger trauert um Walter Schmitt.

Der Dekan und Pfarrer stirbt am 22. Februar im Alter von 93 Jahren. Schmitt hatte großen Anteil am Engagement der DFB-Stiftung Sepp Herberger im Bereich der Resozialisierung von Strafgefangenen. Er war der Mann, der Sepp Herberger ins Gefängnis einlud.

06 Am 27. Februar 1925 wurde Egidius Braun geboren – ein Tag, der mit großer Anerkennung gefeiert wird. Eine Delegation des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) unter Leitung von Präsident Bernd Neuendorf, Schatzmeister Stephan Grunwald und Vizepräsident Ralph-Uwe Schaffert legte zusammen mit Vertretern des Stiftungskuratoriums an seinem Grab in Aachen einen Kranz nieder. Bernd Neuendorf sagte: »Egidius Braun hat den DFB maßgeblich geprägt. Zunächst als Schatzmeister, dann als Präsident und zuletzt als Ehrenpräsident. Er hat das gesellschaftliche Engagement fest in der DNA und der Satzung des DFB



07

verankert. Es ist und bleibt sein Verdienst, dass der DFB sich seit Jahrzehnten auf vielfältige Weise in unterschiedlichen Bereichen sozial engagiert.«

MÄRZ 07 Am 7. März lesen Andreas Schlüter und Raimund Frey im Millerntor-Stadion vor Hamburger Schulklassen aus ihrem Buch »Die Pausenkicker – Elfmeter für die Nachbarschule«. Im Rahmen des Wettbewerbs »Lese-Kicker« um das beste Fußball-Kinder- sowie Fußball-Jugendbuch des Jahres der DFB-Kulturstiftung ist die Lesung der Auftakt einer insgesamt zehn Stationen umfassenden Stadion-Lesetour, in der alle nominierten Autorinnen und Autoren ihre Titel in einer jeweils anderen Fußball-Arena vorstellen.

08 Die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und die DFB-Stiftung Egidius Braun starten eine Kooperation und engagieren sich gemeinsam für das Demokratiever-

ständnis junger Menschen. In den 18 einwöchigen Fußball-Ferien-Freizeiten, die die DFB-Stiftung Egidius Braun alljährlich im Sommer realisiert, wird das Thema »Demokratie« spielerisch aufgegriffen, um so das politische Verständnis der jugendlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 13 bis 15 Jahren zu fördern und ihr demokratisches Bewusstsein zu wecken.

09 Nachdem im November 2024 der erste Teil der »GOAL, GIRL! – Akademie für junge, engagierte Frauen im Fußball« der DFB-Stiftung Egidius Braun stattgefunden hat, treffen sich nun die 18 jungen Frauen im Alter von 17 bis 24 Jahren zum zweiten Projekt-Teil in Berlin. In diesem Rahmen haben die Teilnehmerinnen nicht nur die Gelegenheit, mehr über den Fußball und seine Strukturen zu erfahren, sondern tauschen sich im Gespräch auch mit der langjährigen Bundesministerin Christine Lambrecht aus.



09

Leipziger
Buchmesse

Trendforum Bildung



10

10 Die ganze Vielfalt der Fußballkultur steht am Wochenende des 29. und 30. März bei mehreren Panels der DFB-Kulturstiftung auf und abseits der Leipziger Buchmesse auf dem Programm. Nach zwei Kinderbuchlesungen im Familienzentrum »Tüpfelhausen« moderiert Stiftungskuratorin Josephine Henning im »Trendforum Bildung« in Messehalle 2 vier interessante Gesprächsrunden zu den Themen Nachhaltigkeit, KI, Rassismus und dem Wandel von Trikots, die durchgehend ein gut gefülltes Plenum finden.

11 Die DFB-Stiftung Sepp Herberger verleiht am 31. März in der Altstadt in Wolfsburg die Sepp-Herberger-Awards. Insgesamt elf Preise in fünf Kategorien werden vergeben. Zu den Preisträgern zählen der OSC Bremerhaven (Handicap-Fußball), der VfL Osnabrück und die JVA Vechta (Resozialisierung), der FC Augsburg (Schule und Verein) und die AGAPE-



DIA Stiftung für Kinder, Soziales und Bildung gGmbH (Fußball-Stiftung). Irini Ioannidou bekommt den Horst-Eckel-Preis (Sozialwerk) verliehen. Mit dabei sind zahlreiche prominente Persönlichkeiten aus Sport, Politik und Gesellschaft, darunter Bundestrainer Julian Nagelsmann. Die Veranstaltung wird live auf #dabeiTV bei MagentaTV und auf dem DFB-YouTube-Kanal übertragen.

APRIL 12 Am 3. April wird die Tournee der Outdoor-Ausstellung »Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach« auf dem Außengelände des Stadtmuseums Halle (Saale) eröffnet. 17 lebensgroße Figuren erinnern im Innenhof des Christian-Wolff-Hauses, nur wenige Meter vom Marktplatz entfernt, an herausragende Athletinnen und Athleten und ihre Verfolgung in der NS-Zeit. Zum Auftakt der kostenlosen und öffentlich zugäng-

lichen Ausstellung, die von einem breiten Bündnis aus Sport, Politik und Gesellschaft getragen wird, würdigt Max Privorozki, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde, die Figuren als »vertikale Stolpersteine«.

13 Die Stiftung der Nationalmannschaft feiert am 22. April ihr fünfjähriges Bestehen. Die Stiftung engagiert sich für die Förderung von Bildung, Sport sowie in der Jugend- und Altenhilfe. Auch die Unterstützung von bürgerschaftlich engagierten Menschen steht im Fokus des Wirkens der von der DFB-Stiftung Egidius Braun treuhänderisch verwalteten Einrichtung.

14 Vorhang auf für das Internationale Fußballfilm-Festival »11mm«. Mit der Deutschlandpremiere von »Mädchen können kein Fußball spielen« (Thorsten Körner, D, 2025) startet das Festival am 24. April in Berlin in seine 20. Ausgabe. Bis zum 28. April können Fußball- und

Film-Fans mehr als 40 Filme über das runde Leder im Filmtheater »Colosseum« erleben. Das Internationale Fußballfilm-Festival »11mm« ist das weltweit älteste und bis heute größte Filmfestival, das ausschließlich Fußballfilme zeigt. Gegründet 2004 präsentiert es jedes Frühjahr eine Auswahl der besten Komödien, Dramen, Dokumentarfilme, Animationen und Kurzfilme weltweit. Die DFB-Kulturstiftung ist seit mehr als 15 Jahren stolzer Hauptpartner und -förderer des Festivals. Anlässlich der Festivaleröffnung treffen sich die Mitglieder von Vorstand und Kuratorium der DFB-Kulturstiftung zu ihrer turnusmäßigen Frühjahrs-sitzung.

15 Am letzten April-Wochenende beginnt die Saison der Blindenfußball-Bundesliga mit einem Doppelspieltag in der Sportschule Grünberg. Nach einem Jahr Pause ist auch Hertha BSC wieder mit dabei. An der europaweit einzigartigen



17



18



16



20

Spielrunde für blinde und sehbehinderte Menschen nehmen in der Saison 2025 insgesamt neun Mannschaften teil. Alle fünf Spieltage werden als Livestream auf dem DFB-YouTube-Kanal und bei Sportdeutschland.TV ausgestrahlt. Das Saisonfinale wird im Oktober im Rahmen der Fußball-Inklusionstage der DFB-Stiftung Sepp Herberger auf dem Hauptmarkt in Nürnberg ausgetragen.

MAI 16 Großes Finale des »Lese-Kickers«: Am DFB-Campus in Frankfurt/Main werden die Gewinner des Wettbewerbs um das Fußball-Kinder- und Jugendbuch des Jahres am 6. Mai feierlich ausgezeichnet. In Anwesenheit der damaligen DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich, Stiftungskuratorin Celia Šašić und Nia Künzer, DFB-Sportdirektorin für Frauenfußball, werden die Trophäen des Wettbewerbs an Anna Dreher (bestes Fußball-Jugendbuch für »Lena Oberdorf: Das große Fanbuch«)

und Andreas Schlüter (bestes Fußball-Kinderbuch für »Die Pausenkicker. Elfmeter für die Nachbarschule«) überreicht. Über 100 große und kleine Gäste, unter ihnen drei Frankfurter Schulklassen, die Preispatin Pia-Sophie Wolter und der Pate Timothy Chandler (beide Eintracht Frankfurt) sowie zahlreiche nominierte Autorinnen und Autoren sowie Illustratorinnen und Illustratoren, machen die Preisverleihung zu einem würdigen Rahmen.

17 Anfang Mai findet die 13. Ausgabe der Tandem Young Coach-Ausbildung in Bremen statt. Dabei werden insgesamt 24 Teilnehmende in Zusammenarbeit mit der Scort Foundation und der Football Club Social Alliance zu Trainerinnen und Trainern im Fußball für Menschen mit Behinderung ausgebildet. Auch die DFB-Stiftung Sepp Herberger unterstützt das Projekt und hat für den Lehrgang Tandems nominiert.

18 Auf dem Campus des FC Bayern findet zum vierten Mal der »Glaub an dich-Cup« statt. An dem inklusiven Fußballturnier nehmen insgesamt acht Teams teil. Nationalspieler Joshua Kimmich und dessen Frau Lina sind mit ihrer Glaub an dich-Stiftung Gastgeber des Turniers und werden dabei erneut von der DFB-Stiftung Sepp Herberger und dem FC Bayern unterstützt. Insgesamt spielen rund 80 Kinder und Jugendliche im Alter von zehn bis 15 Jahren mit und ohne Handicap im Fünffegen-fünf-Modus auf einem Kleinfeld miteinander Fußball.

19 Demokratie verstehen, erleben und gestalten – dafür kommen Mitte Mai 26 junge Menschen aus ganz Deutschland beim »Berlin-Forum 2025« zusammen. Die Stiftung der Nationalmannschaft hat die Gruppe engagierter Männer und Frauen im Alter zwischen 17 und 26 Jahren, die sich bürgerschaftlich besonders engagieren, für das fünftägige



19



21



22



23

Bildungs- und Begegnungsformat in die Hauptstadt eingeladen. Auf dem Programm stehen ein Besuch im Deutschen Bundestag, Workshops und Gesprächsrunden. Besondere Höhepunkte: der Austausch mit Bundespräsident a. D. Joachim Gauck und der Besuch des DFB-Pokalfinals.

JUNI 20 Bereits zum vierten Mal findet am Pfingstwochenende das Turnier um den Otto Rehhagel-Pokal statt. Gastgeber ist der ETB Schwarz-Weiß Essen, der mit Unterstützung der DFB-Stiftung Sepp Herberger auf der Sportanlage »Am Uhlenkrug« zwei Wettkampftage gestaltet. Der Pokal geht 2025 an die U15-Mannschaft von Rot-Weiß Essen. Im Endspiel setzt sich das Team von der Hafenstraße mit 5:0 gegen Titelverteidiger SV Meppen durch. Der Namensgeber des Turniers, Otto Rehhagel, ist seit fast zwei Jahrzehnten als Mitglied des Kuratoriums für die Sepp-Herberger-Stiftung engagiert.

21 Kritische Situationen auf dem Platz: Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter erleben sie Woche für Woche. Beim zweiten »Profi wird Coach«-Lehrgang, der vom Fonds der DFB-Elite-Schiedsrichterinnen und -Schiedsrichter und der DFB-Stiftung Egidius Braun angeboten wird, steht der Umgang mit diesen Situationen und das Thema Resilienz im Fokus. Eingeladen auf den DFB-Campus in Frankfurt sind 21 Amateur-Schiedsrichterinnen und -Schiedsrichter im Alter von 15 bis 30 Jahren. Die »Spielleitung« des Workshops übernimmt FIFA-Referee Sascha Stegemann.

22 Ende Juni beruft das DFB-Präsidium DOSB-Präsident Thomas Weikert, Diplom-Psychologin und Sportwissenschaftlerin Angelika Ribler sowie den ehemaligen Bundesliga-Profi und heutigen Nationaltrainer Ghanas Otto Addo in die Jury des Julius Hirsch Preises. Der Jury unter Leitung von DFB-Präsident Bernd Neuendorf

gehören darüber hinaus Julia Hirsch, Ur-Enkelin von Julius Hirsch, Charlotte Knobloch, frühere Präsidentin des Zentralrats der Juden, Celia Šašić, DFB-Vizepräsidentin für Gleichstellung und Diversität, Dunja Hayali, ZDF-Moderatorin, Eberhard Schulz, Sprecher der Initiative »!Nie wieder« sowie Dr. Marc Lenz, Geschäftsführer der DFL, an. Seit 2005 zeichnet der DFB mit dem von der DFB-Kulturstiftung organisierten Julius Hirsch Preis jährlich Engagement für Vielfalt und Menschenwürde sowie gegen Antisemitismus und Diskriminierung aus. Im Jahr 2025 gehen 123 Bewerbungen in der Geschäftsstelle der DFB-Kulturstiftung ein.

JULI 23 Seit dem 1. Juli sind die DFB-Stiftungen Sepp Herberger und Egidius Braun auf dem DFB-Campus in Frankfurt am Main zu Hause. Auch die treuhänderisch verwalteten Stiftungen und der Verein Fußball stiftet Zukunft e.V. sind nun in Frankfurt ansässig. Tobias Wrzesinski,



Geschäftsführer der Stiftungen, brachte es auf den Punkt: »Wir freuen uns fortan Teil der ›Campusfamilie‹ in Frankfurt zu sein.«

24 An der Deutschen Sporthochschule in Köln findet das fünfte Träumen lohnt sich-Camp statt. 25 talentierte Fußballerinnen und Fußballer im Alter von 14 bis 18 Jahren erhalten dabei Impulse für ihre persönliche und sportliche Entwicklung. Organisiert wird das Camp von der DFB-Stiftung Sepp Herberger und der Träumen-lohnt-sich-Stiftung von Nationalspieler Robin Gosens in Kooperation mit der DFB-Akademie. Im Mittelpunkt stehen neben Aktivitäten auf dem Platz vor allem die mentale Entwicklung. Über den Umgang mit schwierigen Situationen tauschen sich die Teilnehmenden mit dem langjährigen Nationalspieler Jonas Hector und Ex-Nationalspielerin Lena Lotzen aus.



25 Am 9. Juli fällt im Uwe Seeler Fußball Park in Malente der Startschuss für die Fußball-Ferien-Freizeiten. Bis zum 1. September 2025 finden insgesamt 18 einwöchige Programme statt. 75 Fußballvereine aus allen DFB-Landesverbänden sind dabei zu Gast in Malente sowie den Sportschulen der DFB-Landesverbände in Edenkoben, Grünberg, Hennef, Leipzig und Schöneck (Karlsruhe). Im Fokus des Freizeitjahres 2025 steht das Thema Demokratie. Die Idee zu den Fußball-Ferien-Freizeiten hatte der langjährige DFB-Präsident Egidius Braun. Erstmals wurden 1993 Fußballvereine in Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements zu dem Programm eingeladen. Seitdem sind alljährlich rund 1.000 Jugendliche im Alter zwischen 13 und 15 Jahren dabei. Das Ziel: Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine unvergessliche und unbeschwernte Zeit zu ermöglichen.

26 Doppeltes Jubiläum für die Outdoor-Ausstellung »Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach«: Seit zehn Jahren erinnern die lebensgroßen Ausstellungsfiguren an 17 herausragende Athletinnen und Athleten und ihre Verfolgung in der NS-Zeit. Mit der Eröffnung im Essener Grugapark am 21. Juli ist die von der DFB-Kulturstiftung initiierte und maßgeblich finanzierte Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg zugleich auf ihrer 50. Station angekommen. Anlass für die Ausstellung waren die 14. European Maccabi Games im Sommer 2015 in Berlin mit mehr als 2.000 jüdischen Sportlern aus 36 Ländern. Am 23. Juli 2015 – also fast auf den Tag genau zehn Jahre zuvor – wurde die Ausstellung auf dem Washingtonplatz vor dem Berliner Hauptbahnhof eröffnet. Seitdem tourt sie durch Deutschland: von A wie Aachen bis Z wie Zwickau. Mindestens eine halbe Mil-



lion Besucherinnen und Besucher sind, konservativ geschätzt, auf ihren Alltagswegen bis heute mit den Figuren konfrontiert worden.

AUGUST 27 DFB-Präsident Bernd Neuendorf, Vorsitzender des Stiftungskuratoriums, besucht die Fußball-Ferien-Freizeiten der DFB-Stiftung Egidius Braun in Hennef. Er unterstreicht die Bedeutung der Freizeiten als besondere außerschulische Lernorte. Neuendorf sagt: »Der Fußball zeigt, wie wichtig Teamgeist, Fairness und Respekt sind. Gerade in Zeiten, in denen demokratische Werte unter Druck stehen, braucht es junge Menschen, die Haltung zeigen, zuhören und mitgestalten. Ich wünsche mir, dass alle hier das Gefühl mitnehmen: Ich kann etwas bewegen – im Verein, in der Schule, in meinem Umfeld.«

28 Neben den 18 regulären Fußball Ferien-Freizeiten findet Anfang August im Zusammenwirken mit dem

Hopp-Kindertumorzentrum Heidelberg, dem Netzwerk Active Onko Kids und der Deutschen Kinderkrebsstiftung eine Fußball-Ferien-Freizeit für Kinder und Jugendliche nach onkologischer Erkrankung statt. Unterstützt wird das Programm von der UEFA Foundation. Die Tage in Malente werden für die Kinder, ihre Freunde und Geschwister zu einer unbeschwerten Auszeit, die es erlaubt, Kraft zu tanken.

29 Zum 25. Mal steigt der von Klaus Pastor organisierte Egidius-Braun-Pokal auf der Golfanlage »Gut Kam-bach« in Eschweiler. Bei dem traditionsreichen Charity-Golfturnier werden mehr als 20.000 Euro zugunsten der Mexico-Hilfe der DFB-Stiftung Egidius Braun gesammelt. Mit dabei ist Reiner Calmund, langjähriger Manager von Bayer 04 Leverkusen, der als Ehrengast nicht nur für gute Stimmung sorgt, sondern auch aktiv zur Spendensumme beiträgt.

SEPTEMBER 30 Mit einem 5:2-Finalerfolg von Slavia Prag gegen Kickers Offenbach endet am 7. September das Internationale Walther Bensemann Gedächtnis-turnier, das den DFB-Campus in Frankfurt/Main drei Tage lang zu einem Ort der gelebten Erinnerungskultur und der internationalen Jugendbegegnung gemacht hat. Anlässlich des 125. DFB-Jubiläums spielen die U17-Teams von Eintracht und dem FSV Frankfurt, Slavia Prag, Kickers Offenbach, 1. FSV Mainz 05 und Maccabi Tel Aviv gegeneinander. Abseits des Spielfeldes begegnen die Mannschaften Zeitzeuginnen und Zeitzeugen des Holocaust und setzen sich mit Themen wie Antisemitismus, Rassismus und Diskriminierung auseinander. Die 33. Ausgabe des ältesten Jugendfußballturniers in Europa wird vom DFB, der DFB-Kulturstiftung und MAKKABI Deutschland durchgeführt. Es erinnert an den Fußballpionier Walther



Bensemman, der an der Gründung des DFB und zahlreicher Traditionsvereine beteiligt war, das Fachmagazin Kicker ins Leben rief und bereits Ende des 19. Jahrhunderts internationale Fußballbegegnungen zwischen deutschen, französischen und englischen Auswahlteams organisierte.

31 Der frühere Nationalspieler Timo Hildebrand ist zu Gast bei der Stiftung Liebenau in Bodnegg am Bodensee. Dort würdigt der Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung die Teilnehmenden des Turniers um den Klaus-Kinkel-Pokal. Der verstorbene Namensgeber, einst Bundesminister und Vizekanzler, hatte sich fast 20 Jahre als Mitglied des Kuratoriums für die Sepp-Herberger-Stiftung eingesetzt. Besonderes Engagement zeigte er für Einrichtungen für Menschen mit Behinderung. Zur Erinnerung an ihn findet seit 2019 das Turnier statt.

32 Die Frauen der Landesauswahl Rheinland-Pfalz und die Männer der Berliner Werkstätten für Menschen mit Behinderung (BWB) gewinnen die Deutsche Fußball-Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen 2025. Die Siegerehrung in der Sportschule Duisburg-Wedau nehmen die ehemalige Nationalspielerin Inka Grings und DFB-Schatzmeister Stephan Grunwald vor, der als Vorstandsmitglied der Sepp-Herberger-Stiftung vor Ort dabei ist. Zur Eröffnung kamen DFB-Vizepräsident Peter Frymuth und Trainerlegende Otto Rehhagel.

33 Wertvolle Impulse liefert das dreitägige Fußballseminar für schädelhirnverletzte Menschen der Sepp-Herberger-Stiftung in Kooperation mit der ZNS-Stiftung in der Sportschule Schöneck (Karlsruhe). Im Fokus stehen Bewegung und Miteinander. Abseits des Platzes bleibt Zeit für Gespräche.

OKTOBER 34 Mitte Oktober initiiert die Stiftung der Nationalmannschaft zwei spannende Workshops am DFB-Campus für im Vereinsfußball engagierte Menschen: Einmal geht es dabei um die Frage, wie eigentlich die Medienarbeit beim Deutschen Fußball-Bund und in der Nationalmannschaft funktioniert – und wie den Teilnehmenden dieses Wissen bei ihrer Arbeit im Amateurfußball helfen kann. Beim zweiten Workshop steht die Gestaltung eines modernen Torwarttrainings im Blickpunkt – und auch dabei wird ein Wissenstransfer in den Breitenfußball hergestellt.

35 Im Rahmen der »Sepp-Herberger-Akademie«, einer Trainer-Fortbildung, die von der DFB-Stiftung Sepp Herberger bereits zum vierten Mal gemeinsam mit dem Deutschen Fußball-Bund, dem Badischen Fußballverband, der Bertelsmann Stiftung und der Werte-Stiftung organisiert



37



35



38



39

wird, erhalten Trainerinnen und Trainer im Nachwuchsfußball wichtige Praxistipps und Hilfestellungen, um die Wertebildung in der Fußballmannschaft zu stärken. Die Veranstaltung findet in der Sportschule Karlsruhe-Schöneck statt.

36 Am 28. Oktober kommen die Mitglieder von Kuratorium und Vorstand der DFB-Stiftung Sepp Herberger auf dem DFB-Campus zu einer Sitzung zusammen. Es wird auf das vergangene Jahr zurückgeblickt und auf die Aktivitäten vorausgeschaut, die in den kommenden Monaten geplant sind. Am gleichen Tag an gleicher Stätte tagen Vorstand und Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun.

37 Bereits seit 2019 bringen die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Klitschko Foundation junge Menschen aus Deutschland und der Ukraine zum Austausch und zur Weiterbildung im Rahmen der Inter-Exchange-Academy zusammen.

Ende Oktober kommen 24 Teilnehmende nach Mannheim. Sie besuchen die Stadt, das BASF-Werk, absolvieren Workshops, fahren zum DFB-Campus, wo sie DFB-Präsident Bernd Neuendorf und die Mitglieder des Stiftungskuratoriums treffen – vor allem aber knüpfen sie Kontakte und schließen Freundschaften über kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg.

NOVEMBER 38 Die Open-Air-Ausstellung »Im Objektiv der Staatsmacht« zeigt die visuelle und politische Geschichte der Auseinandersetzungen von Staatsmacht und Fußballfans der ehemaligen DDR und taucht damit auch in die gesellschaftliche und politische Geschichte der ostdeutschen Republik ein. Nach vorherigen Stationen, u. a. in Leipzig, Potsdam, Cottbus und Köln, wird die von der DFB-Kulturstiftung und der Stiftung Aufarbeitung finanzierte Ausstellung des Zentrums deutsche Sportgeschichte

Berlin-Brandenburg am 2. November vor dem Stasi-Unterlagen-Archiv in Frankfurt/Oder eröffnet. Auch auf der letzten Ausstellungsstation des Jahres zeigen die großformatigen und bislang unbekannten fotografischen Dokumente aus den Archiven der Staatssicherheitsorgane der DDR den Besucherinnen und Besuchern, wie intensiv und mit welchen Mitteln die Fans rund um die Stadien der DDR-Oberliga offen und verdeckt observiert wurden.

39 Anlässlich des Länderspiels in Leipzig wurde am 15. und 17. November die Arbeit der Bahnhofsmision Deutschland sichtbar gemacht: Rudi Völler besuchte die lokale Einrichtung, Nationalspieler stellten Kleiderspenden bereit, Gäste erhielten Tickets, und ein neuer Pavillon für die Bahnhofsmision Leipzig wurde eröffnet. Ziel der Partnerschaft: Menschen in Notlagen zu unterstützen und Aufmerksamkeit für Obdach- und Wohnungslosenhilfe zu schaffen.



40 Es ist eine besondere Veranstaltung in einem besonderen Rahmen: Die DFB-Stiftung Egidius Braun und die Trauerbegleitung grievy laden 21 Familien auf den DFB-Campus nach Frankfurt ein, die kürzlich oder auch schon vor längerer Zeit einen wichtigen Menschen verloren haben. Gemeinsam und im geschützten Rahmen unter professioneller Anleitung von sechs Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleitern sowie zwei Fußballtrainern erhalten sie die Gelegenheit, zu trauern und das Geschehene zu verarbeiten.

41 In Frankfurt am Main vergibt das Stiftungsbündnis »Fußball stiftet Zukunft« seine Zukunftspreise an Breitenfußballvereine, die sich in besonderer Weise gesellschaftlich engagieren. Das Bündnis vereint 32 Fußballstiftungen von Verbänden, Profiklubs und Einzelsportlern – darunter auch die DFB-Stiftung Egidius Braun, die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die Stiftung der Natio-

nalmannschaft sowie die Daniel-Nivel-Stiftung –, die sich gemeinsam für gesellschaftliche Verantwortung im Fußball starkmachen. Die mit insgesamt 25.000 Euro dotierten Auszeichnungen gehen an den VfR Wellensiek, die SG Bornheim 1945, den SuS Rünthe 08, SV Blau-Weiß Wiehre Freiburg sowie Türk Sport Rosenheim.

42 Am 27. November verleiht der DFB dem Seminarkurs der 11. Klasse des Ludwig-Marum-Gymnasiums in Pfinztal bei Karlsruhe, der »Nordstadtliga« aus Dortmund und dem FC Mainaustrasse aus München den Julius Hirsch Preis. Bei der von der DFB-Kulturstiftung durchgeführten Preisverleihung wird außerdem Jubiläum gefeiert: Der Julius Hirsch Preis wurde vor 20 Jahren zum ersten Mal verliehen. Zahlreiche Preistragende aus diesen zwei Jahrzehnten sind unter den 350 Gästen im Kultur- und Kommunikationszentrum FABRIK in Hamburg. Die

Preisträgerinnen und Preisträger seien es, »die unseren Fußball und unser Zusammenleben mitprägen, die mit dem Blick voraus Hoffnung geben«, sagt DFB-Präsident Bernd Neuendorf.

43 Nationaltorwart Oliver Baumann besucht die Herzklinik des Universitätsklinikums Heidelberg. Im Gespräch mit Chefarzt Professor Norbert Frey informiert sich der 35-Jährige vor Ort über dessen Wirken, die Arbeit der Heidelberger Herz Stiftung und staunt im Katheterlabor darüber, wie auf dem modernsten Stand der Technik Patientinnen und Patienten versorgt werden. Zuvor wurde im Rahmen des A-Länderspiels der DFB-Auswahl gegen Luxemburg bereits eine Zuwendung der Stiftung der Nationalmannschaft, die von der DFB-Stiftung Egidius Braun treuhänderisch verwaltet wird, übergeben.



42



44



45

DEZEMBER 44 Im Rahmen seiner Sitzung vom 11. Dezember beruft das DFB-Präsidium die Mitglieder der Gremien der DFB-Stiftungen. Ins Kuratorium der DFB-Stiftung Sepp Herberger wird unter anderen Bundestrainer Julian Nagelsmann berufen.

Neu im Kuratorium der DFB-Stiftung Egidius Braun sind unter anderen Ex-Nationalspielerin Lena Lotzen, Spitzenökonom Professor Dr. Lars Feld sowie der dreifache Weltschiedsrichter Dr. Markus Merk.

Das Kuratorium der DFB-Kulturstiftung umfasst nunmehr 19 Persönlichkeiten, darunter die erstmals berufene Staatsministerin für Sport und Ehrenamt, Dr. Christiane Schenderlein, sowie Nationalspielerin Laura Freigang und St. Pauli-Präsident Oke Göttlich. Vorsitzende des Vorstands ist künftig DFB-Vizepräsidentin Celia Šašić. Sie folgt auf Dr. Göttrik Wewer, der nach mehr als zehn Jahren sein Amt niederlegt.

45 Kurz vor dem Jahreswechsel erinnern wir auch an das langjährige Engagement unserer Stiftungen für Geflüchtete: Mit den Initiativen »1:O« und »2:O für ein Willkommen« bewilligte die DFB-Stiftung Egidius Braun zusammen mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration seit März 2015 rund 4.000 Förderanträge von Fußballvereinen, die sich für die Integration von Geflüchteten einsetzen. Die Klubs erhielten eine finanzielle Unterstützung – so konnten sie Flüchtlingskindern ein Ankommen ermöglichen, offene Fußballangebote anbieten oder soziale und Bildungsprojekte umsetzen. Zehn Jahre später lohnt der Blick zurück und voraus. Fußball war, ist und bleibt mehr als ein 1:O. O



DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN

VORSTAND

RALPH-UWE SCHAFFERT | Vorsitzender | DFB-Vizepräsident
STEPHAN GRUNWALD | DFB-Schatzmeister
TOBIAS WRZESINSKI | Geschäftsführer
ALFRED VIANDEN | Beisitzer | Ehrenpräsident des Fußballverbandes Mittelrhein | DFB-Ehrenmitglied

KURATORIUM

BERND NEUENDORF | DFB-Präsident | Vorsitzender
NIA KÜNZER | Ehem. Nationalspielerin | Stv. Vorsitzende
DR. STEPHAN OSNABRÜGGE | Rechtsanwalt | Stv. Vorsitzender
REINHOLD BAIER | Vizepräsident des Bayerischen Fußballverbandes | Vertreter des Süddeutschen Fußballverbandes (ab 11.12.2025)
OLIVER BIERHOFF | Ehem. Nationalspieler
DR. H.C. VOLKER BOUFFIER | Ministerpräsident des Landes Hessen a.D.
FERDY BRAUN | Rechtsanwalt
HERIBERT BRUCHHAGEN | Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)
RALPH DURRY | Sportjournalist
PROF. DR. LARS PETER FELD | Professor für Wirtschaftspolitik an der Universität Freiburg (ab 11.12.2025)
JENS KADEN | Präsident des Fußball-Landesverbandes Brandenburg | Vertreter des Fußball-Regionalverbandes Nordost
TILMAN KUBAN | Mitglied des Deutschen Bundestages
LENA LOTZEN | Ehem. Nationalspielerin (ab 11.12.2025)
STEPHAN MAYER | Mitglied des Deutschen Bundestages
DR. MARKUS MERK | Ehem. FIFA-Schiedsrichter (ab 11.12.2025)
SILVIA NEID | Ehem. Bundestrainerin
FRIEDRICH NORDEN | Vizepräsident des Bremer Fußballverbandes | Vertreter des Norddeutschen Fußballverbandes (ab 11.12.2025)
HERIBERT OHLMANN | Präsident des Saarländischen FV | Vertreter des Fußball-Regionalverbandes Südwest
HARM OSMERS | FIFA-Schiedsrichter
SIMON ROLFES | Ehem. Nationalspieler
MANFRED SCHNIEDERS | Präsident des Fußball- und Leichtathletik-Verbandes Westfalen (FLVW) | Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes (ab 11.12.2025)
HARALD »TONI« SCHUMACHER | Ehem. Nationalspieler
RUDI VÖLLER | Direktor der A-Nationalmannschaft der Männer
GERD VOSS | Direktor Sports Communication und Head bei Volkswagen Football Center (ab 11.12.2025)
WOLFGANG WATZKE | Ehem. Stiftungsgeschäftsführer

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER

VORSTAND (BIS 11.12.2025):

STEFFEN SIMON | DFB-Direktor | Beisitzer

KURATOREN (BIS 11.12.2025):

DIRK FISCHER | Ehrenpräsident des Hamburger Fußballverbandes | Vertreter des Norddeutschen Fußballverbandes
EUGEN GEHLENBORG | DFB-Ehrenmitglied
PROF. DR. MANFRED HEIM | Vorsitzender der bfv-Sozialstiftung | Vertreter des Süddeutschen Fußballverbandes
DIRK JANOTTA | Rechtsanwalt
DR. GOTTHARD KLEINE | Ehem. Geschäftsführer der Sternsinger
HEINZ-LEOPOLD SCHNEIDER | Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes



DFB-STIFTUNG
SEPP HERBERGER

VORSTAND

RALPH-UWE SCHAFFERT | Vorsitzender | DFB-Vizepräsident
STEPHAN GRUNWALD | DFB-Schatzmeister
TOBIAS WRZESINSKI | Geschäftsführer

KURATORIUM

BERND NEUENDORF | DFB-Präsident | Vorsitzender
DR. HOLGER BLASK | DFB-Generalsekretär | Stv. Vorsitzender (ab 07.11.2025)
MICHAEL HERBERGER | Produzent und Musiker »Söhne Mannheims« | Stv. Vorsitzender
ALEXANDER FANGMANN | Kapitän der Blindenfußball-Nationalmannschaft
PETER FRYMUTH | DFB-Vizepräsident | Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes (ab 11.12.2025)
MARKUS HÖRWICK | Medien- und Kommunikationsexperte
LARS KLINGBEIL | Vizekanzler | Bundesminister der Finanzen
DR. PETER KURZ | Oberbürgermeister der Stadt Mannheim a.D.
PHILIPP LAHM | DFB-Ehrenspielführer
CHRISTINE LAMBRECHT | Bundesministerin der Verteidigung a.D.
MONICA LIERHAUS | Journalistin und Fernsehmoderatorin
RENATE LINGOR | Ehem. Nationalspielerin
JULIAN NAGELSMANN | Bundestrainer der deutschen Männer-Nationalmannschaft (ab 11.12.2025)
JENS NOWOTNY | Repräsentant der Stiftung | Ehem. Nationalspieler
DR. H.C. OTTO REHHAGEL | Fußballtrainer
AXEL ROLLAND | Vertreter des Fußball-Regionalverbandes Südwest
FRANK SCHMIDT | Vertreter des Norddeutschen Fußballverbandes
THOMAS SCHMIDT | Ehrenpräsident des Südbadischen Fußballverbandes | Vertreter des Süddeutschen Fußballverbandes
BERND SCHULTZ | Präsident des Berliner Fußballverbandes | Vertreter des Fußball-Regionalverbandes Nordost
ANSGAR SCHWENKEN | DFL-Direktor | Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL) (ab 11.12.2025)
DR. HENNING STIEGENROTH | Senior Vice President Content und Sponsoring bei Telekom Deutschland (ab 11.12.2025)
DANIEL TERZENBACH | Vorstand Regionen der Bundesagentur für Arbeit (ab 11.12.2025)
TINA THEUNE | Repräsentantin der Stiftung | Ehem. Bundestrainerin
STEFAN B. WINTELS | Vorsitzender des Vorstands der KfW Bank
RONNY ZIMMERMANN | 1. DFB-Vizepräsident

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER

VORSTAND (BIS 11.12.2025):

STEFFEN SIMON | DFB-Direktor | Beisitzer

KURATOREN (BIS 11.12.2025):

HEIKE ULLRICH | DFB-Generalsekretärin | Stv. Vorsitzende (bis 07.11.2025)
HANSI FLICK | Ehem. Bundestrainer
HERMANN KORFMACHER | DFB-Ehrenmitglied | Vertreter des Westdeutschen Fußballverbandes
LARS LAMADÉ | Head of Global Sponsorships der SAP SE
HANS E. LORENZ | Ehem. Vorsitzender des DFB-Sportgerichts
PETER PETERS | Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)





DFB-
KULTURSTIFTUNG

VORSTAND

CELIA ŠAŠIĆ | Vorsitzende | DFB-Vizepräsidentin (ab 11.12.2025)
RALPH-UWE SCHAFFERT | Stv. Vorsitzender | DFB-Vizepräsident
STEPHAN GRUNWALD | Schatzmeister | DFB-Schatzmeister
WILLI HINK | Beisitzer | DFB-Direktor a.D.
OLLIVER TIETZ | Geschäftsführer

KURATORIUM

EUGEN GEHLENBORG | DFB-Ehrenmitglied | Vorsitzender
CLAUDIA ROTH | Staatsministerin für Kultur und Medien a.D. |
 Stv. Vorsitzende
JAN ERIC BECKER | Schleswig-Holsteinischer Fußball-Verband |
 Vertreter des Norddeutschen Fußball-Verbandes
 (ab 11.12.2025)
JOHANNES EBERT | Generalsekretär des Goethe-Instituts
GREGOR EIBES | Präsident Fußballverband Rheinland | Vertreter
 des Fußball-Regional-Verbandes Südwest (ab 11.12.2025)
RACHEL ETSE | Ethnologin und rassismuskritische Beraterin im
 Fußball (ab 11.12.2025)
LAURA FREIGANG | Eintracht Frankfurt, A-Nationalspielerin
 (ab 11.12.2025)
CHRISTINA GASSNER | DFB-Direktorin Politische Beziehungen,
 Gesellschaft & Sicherheit
OKE GÖTTLICH | DFB-Vizepräsident und Präsident FC St. Pauli e.V.
 (ab 11.12.2025)
JOSEPHINE HENNING | Ehem. Nationalspielerin und bildende
 Künstlerin
DR. HUBERTUS HESS-GRUNEWALD | Präsident SV Werder Bremen
 e.V. | Vertreter der Deutschen Fußball Liga (DFL)
THOMAS KRÜGER | Ehem. Präsident der Bundeszentrale für
 politische Bildung
THORSTEN MANSKE | Vizepräsident Berliner Fußball-Verband |
 Vertreter des Nordostdeutschen Fußballverbandes
 (ab 11.12.2025)
DIRK METZ | Beiratsmitglied der Sozialstiftung des Hessischen
 Fußballs | Vertreter des Süddeutschen Fußball-Verbandes
ALBERT OSTERMAIER | Freier Buch- und Theater-Autor
MORITZ RINKE | Freier Buch- und Theater-Autor
ROMANI ROSE | Vorstandsvorsitzender des Zentralrats Deutscher
 Sinti und Roma
DR. CHRISTIANE SCHENDERLEIN | Staatsministerin für Sport und
 Ehrenamt (ab 11.12.2025)
PETER WOLF | Vizepräsident Finanzen Fußball- und Leicht-
 athletik-Verband Westfalen | Vertreter des Westdeutschen
 Fußballverbandes (ab 11.12.2025)

AUSGESCHIEDENE MITGLIEDER

VORSTAND (BIS 11.12.2025):

DR. GÖTTRIK WEWER | Vorstandsvorsitzender

KURATOREN (BIS 11.12.2025):

CHRISTOPH BIERMANN | Sport-Journalist und -autor
WALTER DESCH | Ehem. Präsident Fußball-Verband Rheinland
HANS-CHRISTIAN OLPEN | Präsidiumsmitglied Westdeutscher
 Fußball-Verband
CELIA ŠAŠIĆ | DFB-Vizepräsidentin
TUĞBA TEKKAL | Ehem. Bundesligaspielerin und Gründerin
 »Scoring Girls«
HERMANN WINKLER | Präsident Sächsischer und Nordostdeutscher
 Fußballverband

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Sepp-Herberger-Stiftung
 des Deutschen Fußball-Bundes
 Kennedyallee 274
 60 528 Frankfurt/Main
 Tel. +49 (0)69-67 88 0
 E-Mail: info@sepp-herberger.de

DFB-Stiftung Egidius Braun

Kennedyallee 274
 60 528 Frankfurt/Main
 Tel. +49 (0)69-67 88 0
 E-Mail: info@egidius-braun.de

DFB-Kulturstiftung

Kennedyallee 274
 60 528 Frankfurt/Main
 Tel. +49 (0)69-67 88-452
 E-Mail: olliver.tietz@dfb.de

www.dfb-stiftungen.de

<https://www.linkedin.com/company/dfb-stiftungen/>

<https://www.facebook.com/DFB.Stiftungen/>

https://www.instagram.com/dfb_stiftungen/

Verantwortlich für den Inhalt

Tobias Wrzesinski | Olliver Tietz

MITARBEIT

Johanna Bohrer, Wolfram Kämpf, Fynn Leubecher,
 Udo Muras, Dr. Laura Pollack, Gereon Thönnissen,
 Sven Winterschladen

LAYOUT, HERSTELLUNG

GROOTHUIS.Gesellschaft
 der Ideen und Passionen mbH
 für Kommunikation und Medien,
 Marketing und Gestaltung
www.groothuis.de

Gedruckt auf FSC®-zertifiziertem Material

Bildnachweis: U1: Carsten Kobow; U2: Carsten Kobow (O1+O4+O6), Nico Florow/DFB (O2), Yuliia Perekopaiko/DFB (O3), Andreas Steindl (O5); S.2: Philipp Reinhard; S.4, 6, 8, 16: Carsten Kobow; S.10: Nico Florow/DFB; S.12: buntkicktgut; S.14: Thomas Böcker/DFB; S.18: picture alliance/dpa (O1), Lukas Schulze (O2); S.20: Carsten Kobow; S.21: Carsten Kobow (O1+O2), Reinaldo Coddou H./Getty Images (O3); S.22: DFB-Stiftungen (O1), Andreas Steindl (O2); S.23: Carsten Kobow; S.24–29: privat; S.27: DFB-Stiftungen; S.30–33: Carsten Kobow; S.34: Klaus Venus; S.35: Carsten Kobow; S.36: Klaus Venus; S.38: Yuliia Perekopaiko/DFB; S.39: DFB/Getty Images; S.40–41: Yuliia Perekopaiko/DFB; S.42: privat; S.43–45: Nico Florow/DFB; S.46–47: DFB/Getty Images; S.48: Carsten Kobow (O2); S.49: privat (O4), Ulrike Reuter (O5), Carsten Kobow (O6); S.50: LitCam/Witters (O7), Vera Loitzsch (O9), privat (10); S.51: privat (12, 14), Carsten Kobow (11), Philipp Reinhard (13); S.52: Nico Florow/DFB (16), Alexander Hassenstein (18), Carsten Kobow (19+20), Scort – Football Club Social Alliance (17); S.53: Fabio Deinert (21), Thomas Böcker/DFB (22), Getty Images (23); S.54: Carsten Kobow (24); DFB-Stiftungen (25); S.55: privat (26), Carsten Kobow (27+28), Andreas Steindl (29); S.56: DFB/Getty Images (30), privat (31), Carsten Kobow (32), Yuliia Perekopaiko/DFB (34); S.57: privat (35), Carsten Kobow (37), Laura Soria (38), Philipp Reinhard (39); S.58: Carsten Kobow (40+41), DFB/Getty Images (42); Philipp Reinhard (43); S.59: Thomas Böcker/DFB (44), DFB (45); S.62: Carsten Kobow

ONALMANNSCH



»FUSSBALL LÖST KEINE GLOBALEN KRISEN – ABER ER KANN KRÄFTE FREISETZEN.«



Fünf Jahre war Joachim Gauck Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland. Mit seinem Abschied aus dem höchsten Staatsamt im Jahr 2017 engagierte er sich weiter aktiv für Demokratie, Freiheit und bürgerschaftliches Engagement. Der Theologe und Bürgerrechtler begann seine politische Laufbahn in der DDR, bevor er nach der Wiedervereinigung unter anderem als Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der DDR wirkte. Beim Berlin-Forum der Stiftung der Nationalmannschaft 2025 setzte er ein starkes Zeichen für das gesellschaftliche Engagement junger Menschen. Im Gespräch mit den DFB-Stiftungen spricht Joachim Gauck über die Rolle des Sports, die Bedeutung von Engagement für die Demokratie und seine Perspektiven auf die Beteiligung der jüngeren Generation.

Herr Bundespräsident a. D. Gauck, sind junge Menschen in dieser herausfordernden Zeit mit ihren vielen internationalen Krisen und gesellschaftlichen Veränderungen nach wie vor bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren?

Joachim Gauck: Viele junge Menschen erleben die Gegenwart als eine Zeit der Zumutungen – Klimawandel, Kriege, gesellschaftliche Spannungen. Und doch begegnen mir immer wieder junge Menschen, die sich nicht nur fragen: »Was bringt mir das?«, sondern: »Was kann ich beitragen?« Dieses Ja zur Verantwortung, das habe ich auch beim Berlin-Forum der Stiftung der Nationalmannschaft gespürt.

»Demokratie lebt nicht nur von Institutionen, sondern von Menschen, die sagen: Ich setze mich ein für Fairness, ich engagiere mich für meine Mitmenschen.«

Sie haben beim Berlin-Forum der Stiftung der Nationalmannschaft betont, wie wichtig eine »vorpolitische Haltung« für das Gemeinwesen ist. Was genau meinen Sie damit? Und haben Sie diese Haltung gespürt oder gab es etwas anderes, das Sie nach den dortigen Begegnungen in besonderer Erinnerung behalten haben?

Genauer gesagt habe ich vom vorpolitischen Raum gesprochen, in dem wir mit unserer Haltung aktiv werden können. Ich meine die innere Bereitschaft, sich zu engagieren, sich einzumischen, hinzuschauen – bevor es um ein politisches Amt geht. Demokratie lebt nicht nur von Institutionen, sondern von Menschen, die sagen: Ich setze mich ein für Fairness, ich engagiere mich für meine Mitmenschen. Bei den Begegnungen in Berlin habe ich diese Haltung deutlich gespürt.

Die DFB-Stiftungen fördern Engagement insbesondere über sportliche Strukturen. Was kann der Sport Ihrer Ansicht nach für den Zusammenhalt in einer demokratischen Gesellschaft leisten?

Sport schafft etwas, das Politik allein nicht kann: Gemeinschaft über Grenzen hinweg. Auf dem Platz interessiert nicht Herkunft, Religion oder sozialer Hintergrund, sondern Teamgeist und Leistungsbereitschaft. Sport macht

erfahrbar, was eine Demokratie braucht: Regeln, Respekt, aber auch die Fähigkeit, Konflikte auszuhalten. Und nicht zu vergessen: Ohne den Willen zum Erfolg und ohne eigene Leistung geht gar nichts.

Haben Sie selbst eine besondere Beziehung zum Sport, vielleicht sogar einen Lieblingsverein oder ein Stadionerlebnis, das Ihnen unvergesslich ist?

Sport war für mich immer ein Raum der Lebendigkeit – selbst in der Enge der DDR. Einen Lieblingsverein möchte ich nicht nennen, aber ich habe einige besondere Momente in Stadien erlebt. Unvergesslich natürlich das WM-Finale in Brasilien 2014. Zusammen mit Bundeskanzlerin Merkel konnte ich nach dem Spiel in der Kabine unsere Mannschaft beglückwünschen.

In Ihrem Appell »Glaubt ans Gelingen!« steckt viel Optimismus. Welche Entwicklungen machen Ihnen persönlich Hoffnung, wenn Sie auf die junge Generation schauen?

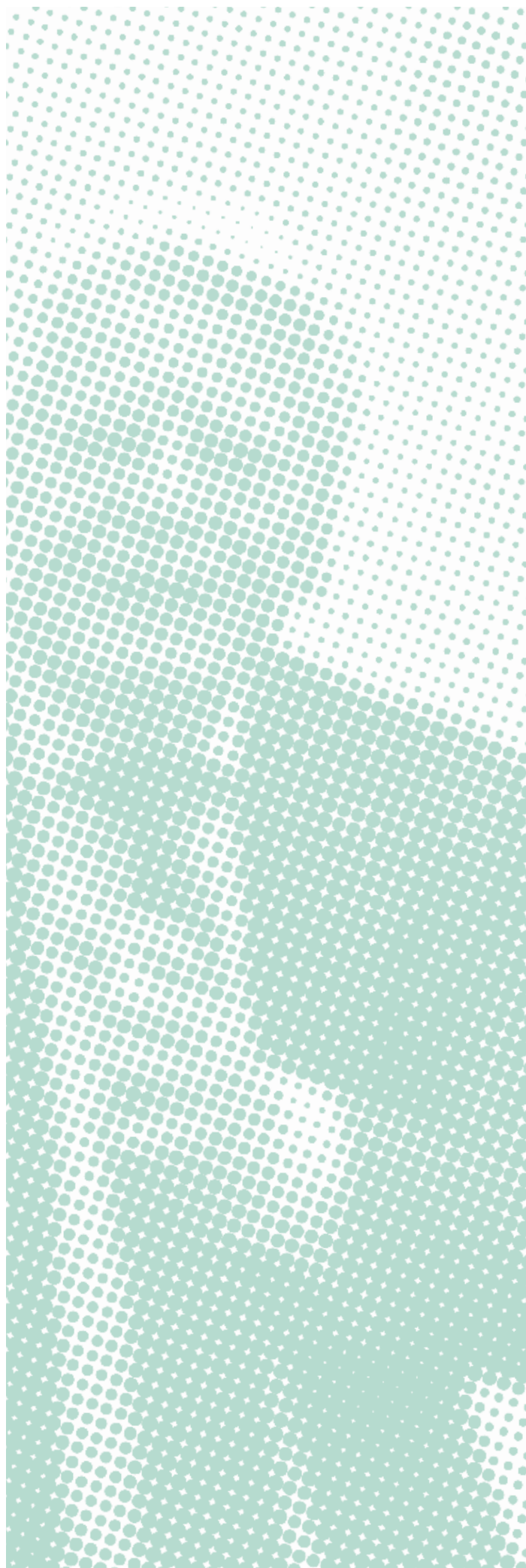
Ich sehe Neugier, Verantwortungsbereitschaft und eine wachsende Sensibilität für ein Miteinander. Und: Junge Menschen vernetzen sich, unterstützen einander – häufig jenseits traditioneller Strukturen. Diese Fähigkeit, Gemeinschaft neu zu denken, macht mich zuversichtlich.

Sie haben sehr intensiv die gesellschaftlichen Herausforderungen nach der Wiedervereinigung erlebt. Welche Rolle hat der Fußball beim Zusammenwachsen von Ost und West gespielt?

Nach der Wiedervereinigung konnten sich Ost- und Westdeutsche beim Fußball auf Augenhöhe begegnen. Gemeinsames Mitfiebern, gemeinsame Helden, gemeinsame Enttäuschungen – das schafft Nähe. Fußball hat uns erlaubt, nicht nur politisch, sondern emotional zusammenzuwachsen. Die ersten gesamtdeutschen Mannschaften, die Duelle Ost gegen West im Vereinsfußball – all das war Teil eines Dialogs, der weit über 90 Minuten hinausreichte.

Egidius Braun hat als Namensgeber der DFB-Stiftung Egidius Braun immer betont, dass der Fußball Kräfte freisetzen kann und eben mehr als ein 1:0 ist. Kann der Deutschen liebste Hobby erneut helfen, Hürden zu überwinden und die großen Probleme unserer Zeit zu lösen?

Fußball löst keine globalen Krisen – aber er kann Kräfte freisetzen, die wir für diese Krisen dringend brauchen: Vertrauen, Solidarität, Mut. Wenn Menschen gemeinsam spielen, trauern und jubeln, dann entsteht ein Gefühl: Wir gehören zusammen. In einer Zeit voller Spaltungen kann der Fußball Räume schaffen, in denen wir uns neu begegnen. Und manchmal sind es genau diese Erfahrungen, aus denen später gesellschaftliche Lösungen erwachsen. ○





DFB-STIFTUNG
EGIDIUS BRAUN



DFB-STIFTUNG
SEPP HERBERGER



DFB-
KULTURSTIFTUNG